

für ein
zukunftsfähiges
Augsburg

LOKALE AGENDA 21

Augsburger
Agendazeitung
Nummer 46

Frühjahr / Sommer
2017

Augsburg und die Nachhaltigkeit deutschlandweit

Mit seiner Nachhaltigkeitsarbeit ist Augsburg deutschlandweit ein Begriff. Die Vielfalt und die Qualität unseres Prozesses sind für viele andere Vorbild und Ansporn. Jetzt hat der Stadtrat beschlossen, dass mit Hilfe einer Nachhaltigkeits-einschätzung bei Beschlussvorlagen unsere Nachhaltigkeitsziele — die Zukunftsleitlinien für Augsburg — stärker im täglichen Handeln von Stadtverwaltung und Stadtrat wirken sollen. Nicht nur wir sind gespannt, was das bringt. Im Januar hat die Bundesregierung die neue Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie aufgelegt. Sie stützt sich auf die neuen Weltnachhaltigkeitsziele der UN. Und der Rat für Nachhaltige Entwicklung fördert Nachhaltigkeitsengagement auf lokaler Ebene, auch in Bayern. Nachhaltige Entwicklung bekommt immer mehr Gewicht.

Was Augsburger Nachhaltigkeitsakteure in diesem Jahr an Projekten vorhaben, finden Sie auf den folgenden Seiten.

Mehr über Beteiligung
Seiten 5-17

Zukunftspreis 2017
Jetzt bewerben bis 24. April
Seite 17

Flugplatzheide
Artenschutz oder Wohnungen?
Seiten 18-21

Agendaprojekte 2017
ab Seite 28

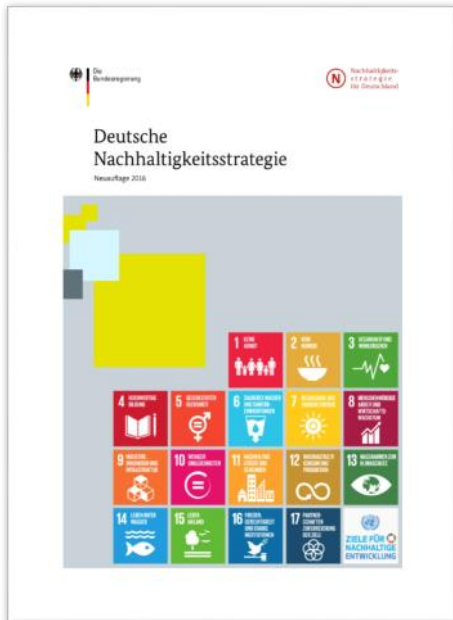
Plastikfreies Augsburg
neues Forum
Seiten 31-32

10 Jahre NANU e.V.
Seiten 34-35

Aus der Fairtrade-Stadt
Seiten 36-41

Globale Ziele, nationale Verantwortung: gute Vorlage

Die neue Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie



Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2016, finden Sie unter www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de

Es geht um nicht weniger als um Gerechtigkeit, Frieden, soziale Sicherheit, wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten und die natürlichen Lebensgrundlagen. Nach der ersten Nachhaltigkeitsstrategie von 2002 hat die Bundesregierung im Januar 2017 eine Weiterentwicklung vorgelegt. Diese orientiert sich erstmals an den Weltnachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den SDGs (Sustainable Development Goals), die 2015 beschlossen wurden. Weltweit ziehen alle Staaten an einem Strang. Lohnen sich die Ziele?

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2016 bündelt die Nachhaltigkeitsbeiträge der verschiedenen Politikfelder. Um Erfolge messen zu können, arbeitet sie mit Zielen und Indikatoren. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht alle zwei Jahre einen Indikatorenbericht.

Was sind die Inhalte?

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie greift die 17 Weltnachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen (mit ihren 169 Unterzielen) auf und übersetzt sie in

- Ziele und Maßnahmen, die in Deutschland umgesetzt werden
- Ziele und Maßnahmen zum Schutz weltweiter öffentlicher Güter
- Ziele und Maßnahmen, die international zusammen mit anderen umgesetzt werden

Beispiel SDG 1

„Armut in jeder Form und überall beenden“

In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird dieses UN-Ziel 1 wie folgt aufgegriffen:

- Ziele in Deutschland: Armutsvermeidung durch guten Lohn, auskömmliche Beschäftigung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, armutsfeste Alterssicherung, soziokulturelles Existenzminimum, bezahlbarer Wohnraum
- Internationale Ziele: Armutsbekämpfung als Ziel deutscher Politik und speziell auch deutscher Entwicklungspolitik
- Ziele internationaler Zusammenarbeit: Unterstützung von Partnerländern bei inklusivem Wirtschaftswachstum und Beschäftigung, Zugang zu Bildung und Gesundheitservice, Aufbau sozialer Sicherungssysteme (Krankenversicherung, Grundsicherung, Alterssicherung); Förderung von Landwirtschaft und ländlichen Regionen; Stärkung der Widerstandskraft armer Menschen und Länder gegen Klimawandel und Umweltzerstörung.

Dies ist nur ein Ziel von 17 – genauso detailliert geht es weiter zum Ziel 2 „Hunger beenden...“, zum Ziel 3 „Gesundes Leben für alle“, zum Ziel 4 „Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung“ und allen weiteren 13 Zielen. Beeindruckend ist die Vielfalt der Aktivitäten.

Indikatoren

Zu jedem Ziel sind Indikatoren ausgewählt – zu Ziel 1 sind dies der Anteil der Menschen, die in Deutschland materiell depriviert sind (d.h., die bestimmte Dinge nicht haben) bzw. erheblich depriviert sind.

Gemessen wird dies durch Haushaltsbefragungen, und Kriterien sind neun übliche Besitztümer und Aktivitäten, die für eine Lebensführung als angemessen oder notwendig gesehen werden: Auto; Waschmaschine; Farbfernseher; Telefon; finanzielle Probleme bei Miete, Hypothek oder Versorgungsleistungen; angemessene Wohnungsbeheizung; gute Mahlzeit jeden zweiten Tag; jährliche Urlaubswoche; Mittel für unerwartete Ausgaben. Fehlen drei der neun nicht freiwillig, wird dies als „depriviert“ eingestuft, fehlen vier oder mehr unfreiwillig, dann als „erheblich depriviert“. Dieser Indikator kommt aus der nationalen Armuts- und Reichtumsberichterstattung.

Anknüpfungsmöglichkeiten für viele Aktivitäten

Dieses kleine Beispiel zeigt die Komplexität und auch den Reichtum der Ziele, Maßnahmen und Indikatoren, und damit der Strategie. An jedem der 17 Zielbereiche kann mensch so in die Tiefe gehen. Nachhaltige Entwicklung wird ernst genommen. Es geht nicht um Schön-Wetter- oder Luxusziele. Viele Nachhaltigkeitsaktivitäten können hier anknüpfen – so finden sich unter den 60 Indikatoren der Anteil ökologischen Landbaus, fünf Luftschadstoffe, die Zahl der 18-24-Jährigen ohne Schulabschluss, der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, die Energieproduktivität, stetiges und angemessenes nachhaltiges Wirtschaftswachstum, die Flächeninanspruchnahme durch Siedlung und Verkehr...

Was bedeutet dies für uns Städte?

Dass Städte eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung spielen, wird immer wieder betont. Das gilt für das Erreichen der Ziele wie auch vor allem für den Umsetzungsprozess – die Kommunen „haben den unmittelbarsten und bürgernächsten Gestaltungsspielraum“ (S. 239). Die nationalen Handlungsfelder sind auch kommunale Handlungsfelder. Unsere Nachhaltigkeitsziele, die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, finden hier Anschluss.

Entscheidend für die Umsetzung von Zielen sind Aktivitäten, sind Prozesse und Strukturen. Die sind auf kommunaler Ebene anders als national. Jede Gemeinde und Stadt hat lokale Prioritäten und Gegebenheiten, Stärken und Schwächen.

In Augsburg sind wir uns der weltweiten Nachhaltigkeitsverpflichtung bewusst. Schon seit 21 Jahren haben wir mit der Lokalen Agenda 21 – für ein zukunftsfähiges Augsburg einen entsprechenden Prozess, in dem viele stadtgesellschaftliche Akteure mitarbeiten. Wir haben lokale Nachhaltigkeitsziele und verschiedene Instrumente, um diese zu erreichen. Wir überprüfen die Zielerreichung mit Indikatoren und einem Nachhaltigkeitsbericht. Als gesamte Stadt – Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft – versuchen wir, die geforderte „treibende Kraft“ (S. 241) zu sein.

Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit Stadt Augsburg

Kontakt:
 Stadt Augsburg
 Büro für Nachhaltigkeit und
 Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
0821.324-7325
agenda@augzburg.de
www.nachhaltigkeit.augszburg.de

Wie nachhaltig sind die Beschlüsse des Stadtrats?

Einführung einer Nachhaltigkeitseinschätzung für zwei Jahre beschlossen

Ab Mai 2017 wird einem Großteil der Beschlussvorlagen des Augsburger Stadtrats von der Stadtverwaltung eine Nachhaltigkeitseinschätzung beigelegt. Diese gibt den Stadträt*innen und auch allen anderen Interessierten Auskunft darüber, wie der oder die Sachbearbeiter*in, ihr Amt und Referat die Beschlussvorlage hinsichtlich ihres Beitrags zur Nachhaltigkeit einschätzen. Grundlage für die Beurteilung sind die im Juli 2015 vom Augsburger Stadtrat verabschiedeten „Zukunftsleitlinien für Augsburg“.

Konkret geht es um die Einschätzung, ob der Beschlussvorschlag einen fördernden, einen hemmenden oder keinen Effekt auf die Umsetzung der Leitlinien und die Erreichung der zugehörigen Leitlinienziele hat. Bewertet wird anhand der 20 Leitlinien der „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, die in die vier Dimensionen ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Zukunftsfähigkeit gegliedert sind.

Die Nachhaltigkeitseinschätzung soll die Transparenz erhöhen und eine ganzheitliche Sicht auf die Dinge unterstützen. Die Stadträte sind weiterhin frei in ihrer Entscheidung. Die Einschätzung versucht dabei, der Komplexität der Sachverhalte gerecht zu werden und dient nicht dazu, einen „nachhaltig“- oder „nicht nachhaltig“-Stempel zu verteilen.

Diskutierte Stadtratsentscheidung

Nach der Durchführung einer Testphase im letzten Jahr hat der Stadtrat in der Februar-Sitzung entschieden, dass das neue Formblatt nun von der ganzen Stadtverwaltung verwendet werden soll. Dabei gelten die bereits festgelegten Ausnahmen und Rahmenbedingungen. Von Beginn an waren Verwaltung und Stadtrat in die Entwicklung mit einbezogen. Die Diskussion um das neue Verfahren war durchaus kontrovers. Bei der Frage nach dem Nutzen, dem Aufwand und der Notwendigkeit einer solchen Einschätzung waren sich nicht alle einig. Mit 47 zu 13 Stimmen überwog die Zustimmung. Nach zwei Jahren wird eine entsprechende Evaluation erfolgen.

Bundesweit interessierendes Modellprojekt

Die Einführung der Nachhaltigkeitseinschätzung ist Hauptziel eines vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz geförderten Modellprojekts, das seit 2013 durch das Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 umgesetzt wird. Augsburg ist die erste bayerische Stadt, die ein solches Instrument in der Politik einsetzt und nimmt damit eine Vorreiterrolle ein.

Kontakt und weitere Informationen:
Stadt Augsburg
Büro für Nachhaltigkeit und
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
0821.324-7316 oder -7325
agenda@augzburg.de
www.nachhaltigkeit.augszburg.de



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Wiebke Kieser, Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21,
Stadt Augsburg

Mehr über Beteiligung

Bürgerbeteiligung war schon Schwerpunkt der letzten Agendazeitung. Danach gab es Kritik von Seiten der Bürgeraktion Pfersee, dass sich „nur Stadträte, aber keine anderen Bürger äußerten“. Und z.B. den Vorschlag, doch auch Bezirksausschüsse und Bürgerbegehren in den Blick zu nehmen.

Das Beteiligungs-, Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsthema ist so grundlegend, dass wir es gerne weiter fortführen. Nachhaltige Entwicklung ist ohne eine gute und intensive Zusammenarbeit zwischen gewählter Politik, fachkundig-engagierter Verwaltung und engagiert-fachkundiger Bürgerschaft nicht zu schaffen.

Deshalb spricht und geht der Agendaprozess dieses Kooperieren immer wieder an. Und die Agendazeitung ist gerne Augsburgs Zeitung für Nachhaltigkeit und Beteiligung – mit Berichten über neue Angebote der Stadtpolitik und –verwaltung wie das Ratsinformationssystem, mit Artikeln z.B. über Jugendbeteiligung und Organisationsformen in Unternehmen, mit Berichten und Einladungen zur Arbeit der Agendaforen und auch anderer Initiativen wie etwa die zur Gründung der Luana-Schule.

Im Themenfeld Beteiligung macht sich auch ein neues Agendaforum in Nachfolge des Fachforums Nachhaltige Stadtentwicklung auf den Weg - Arbeitstitel Forum Mitgestaltung. Sowohl innovative Beteiligungsformen wie auch die weitere Erprobung der Soziokratie als Kooperationsform werden dort Thema sein.

Nicht zuletzt: Nutzen Sie die laufende Ausschreibung des Augsburger Zukunftspreises und schlagen Sie Akteure vor, die sich vorbildlich an der nachhaltigen Entwicklung Augsburgs beteiligen - wen halten Sie für preiswürdig?

Zu Bürgerbeteiligung und -werkstätten

Erfahrungsbericht und Überlegungen eines Bürgers anhand von Beispielen aus Pfersee, an denen er selber beteiligt war

Sheridankaserne

Die Bürgerwerkstätten zur Entwicklung der Sheridankaserne haben zu einer guten und effektiven Entwicklung des Gebietes geführt. Es wurden aber immer wieder Änderungen des Bebauungsplanes vorgenommen, die den Ergebnissen der Bürgerwerkstätten widersprochen haben – so z.B. der Abriss von Gebäuden, die ursprünglich erhalten werden sollten, Veränderungen bei den Einkaufszentren und die Umänderung von Teilen des Gewerbegebiets in ein Wohngebiet. Änderungen der ursprünglichen Planung müssen natürlich möglich sein. In diesem Zusammenhang ist es aber fatal,

dass Änderungen nicht mehr mit den Bürgern diskutiert wurden, die durch ihr Engagement die zügige Entwicklung des Gebietes ermöglicht haben. Auch wenn es dafür keinen rechtlichen Anspruch gibt, gebietet der Respekt vor diesen Bürgern doch ein solches Vorgehen. Zu Zeiten, in denen Herr Stadtdirektor Wimmer noch im Amt war, hat eine solche Information und konstruktiv-kritische Auseinandersetzung noch regelmäßig stattgefunden. Jetzt bleiben nur die sehr beschränkten Möglichkeiten des Baugesetzbuches. Auch die Halle 116 (Außenlager des Konzentrationslagers Dachau) steht übrigens nur noch, weil engagierte Bürger sich vehement, über die Bürgerwerkstatt hinaus, dafür eingesetzt haben.

Verkehrsberuhigung

Das mit viel ehrenamtlicher Arbeit gemeinsam mit Fachleuten und Stadtverwaltung entwickelte Konzept wird trotz einstimmigem Stadtratsbeschluss sehr zögerlich umgesetzt, und nur noch dort, wo Bürger sich weiterhin stark dafür einsetzen. In den letzten Jahren ist praktisch nichts mehr passiert.



Auftaktveranstaltung denkBar
Pfersee 2007 (Quelle:
www.stadtumbau-pfersee.de)

„Stadtumbau Pfersee“

Hier wurde, wie auch beim Konzept zur Verkehrsberuhigung, ein sehr gutes Konzept zusammengestellt. Umgesetzt wurde davon nichts, trotz der Möglichkeit, hier erhebliche Zuschüsse zu erhalten.

Straßenbahnlinie 5

Eine sehr arbeitsintensive, mit vielen Fachleuten besetzte Bürgerwerkstatt unter Beteiligung der Stadtwerke kam zu dem Ergebnis, dass die günstigste Linienführung über die Holzbachstraße erfolgt. Die Linienführung über die Hessenbachstraße wurde aus verschiedensten Gründen als die schlechteste Lösung ausgeschieden. Dennoch entschied sich eine Stadtratsmehrheit auf Wunsch der Stadtwerke für die Führung durch die Hessenbachstraße. Zwei Jahre intensiver Bürgerprotest waren sicher einer der Gründe dafür, dass Stadt und Stadtwerke sich nun doch für die beste Lösung entschieden haben.

Mein Fazit:

In Pfersee wurde durch die Beteiligung der Bürger sehr viel erreicht. Die Bürgerwerkstätten in Augsburg dienen aber zunehmend dazu, ein drängendes Thema so zu bearbeiten, dass der Druck zunächst mal weg ist. Wie es dann weitergeht, ist völlig unklar, es passiert nur das, was Verwaltung und Stadtrat unbedingt für nötig halten, und die Bürger haben nur die Möglichkeit über den Aufbau von Druck wieder Einfluss zu nehmen. Dies ist in Pfersee glücklicherweise auch geschehen. Nur durch dieses aufwendige Engagement waren Erfolge möglich, meist gegen zunächst deutlichen Widerstand einer Stadtratsmehrheit.

Der Stadtrat ist nicht wirklich bereit, das Engagement der Bürger durch Beteiligung aufzuwerten. Oft wird der Einsatz der Bürger auch als Störung der Stadtratsarbeit erlebt. Deshalb, so ist meine Hypothese, gibt es in vielen Bereichen der Stadt auch einen großen Mangel an Beteiligung, wie sich bei der „Radlerstadt“ zeigt, wo in vielen Stadtteilen gar kein Ansprechpartner vorhanden war.

Nötig wäre eine klare Regelung zu einer wirklichen Beteiligung in Kooperation von Stadtrat, Verwaltung und Bürger. Der Stadtrat muss vorher festlegen, in welcher Form er mit Ergebnissen aus der Bürgerwerkstatt umgehen will. Kommt es zu Änderungen oder Verzögerungen, sollte der Stadtrat klar haben, wer aus seiner Mitte dies mit den Bürgern direkt bespricht und diskutiert. Eine Bürgerwerkstatt ist erst abgeschlossen, wenn die Ergebnisse,

in welcher Form auch immer, realisiert sind. Eine Großstadt wie Augsburg braucht zudem Bürgerparlamente in den Stadtteilen, die über klare Entscheidungskompetenzen für ihren Bereich verfügen. Dadurch kann Politik wieder „vor Ort“ stattfinden und der Politikverdrossenheit ein Stück entgegen gewirkt werden.

Bernhard Kammerer

Kontakt:

bernhard.kammerer@gmx.de

Bürgerbeteiligung braucht bessere Regeln

Erste Vorschläge

Augsburg gilt als Hochburg der Bürgerbegehren. Auch der gelungenen Bürgerbeteiligung? In vielen Fällen wie beim Umbau des Königsplatzes oder bei der Suche nach der besten Trasse für die Linie 5 hat die Mitgestaltung der Bürger - so ein breiter Konsens - die ursprüngliche Lösung entscheidend verbessert.

Andererseits folgte auf das Beteiligungsverfahren zur Linie 5 wie auf das zum Theaterausbau eine Initiative zu einem Bürgerentscheid – kein Indiz für einen vollen Erfolg des Beteiligungsverfahrens. Die Fragestellungen dieser beiden Bürgerbegehren wie auch diejenige zum ersten Begehren gegen die Fusion der Energiesparte der Stadtwerke mit dem Tüga-Konzern beurteilte der Stadtrat als unzulässig.

Viele Verlierer bleiben zurück: die ehrenamtlichen Unterschriftensammler, die Unterschreiber, aber auch die Projektbeteiligten, da es eine letztlich fruchtlose Verzögerung gab. Es bleibt auch ein schaler Nachgeschmack bezüglich der Legitimation der Projekte. Im Falle der Fusion zeichnet sich ab, dass der bayerische Verwaltungsgerichtshof die Beurteilung des Stadtrats revidiert. Viele Kosten und Mühen hätte man sich also sparen können.

Grundsätzlich ein Ratsbegehren?

Die Regeln für die Prüfung der Rechtmäßigkeit von Bürgerbegehren können wir in Augsburg nicht ändern, wohl aber können wir unsere intensiven Erfahrungen in eine Neufassung der Regeln einbringen, welche die Traditionen des *nemo iudex in re sua* (kein Richter in eigener Sache), der Gewaltenteilung und der „Gleichheit der Waffen“ besser berücksichtigt. Der Stadtrat könnte sich außerdem freiwillig verpflichten, bei strategischen, praktisch irreversiblen Entscheidungen grundsätzlich ein Ratsbegehren einzuplanen und den Bürgern stets zwei echte, durchdachte Alternativen vorzulegen.

Entwicklung von Regeln für Beteiligungsverfahren

Überhaupt sollte die Planung größerer Projekte der Stadt von vornherein passende Formen der Einbindung von Bürgern vorsehen. Für Beteiligungs-



Grafik: Lively Lines in der Dokumentation zur Veranstaltung „Quo Vadis Theaterlandschaft? TheaterUnkonferenz“

verfahren könnte Augsburg vorbildliche Regeln entwickeln:

- Am Anfang steht eine klare Zusammenstellung aller relevanten Fakten, insbesondere zumindest grobe Schätzungen, welche Alternative wie viel kostet.
- Es braucht klare Regeln für die Zusammensetzung der beteiligten Bürger, um verdeckter Interessenausübung vorzubeugen.
- Die Beteiligten müssen am Anfang wissen oder sich darauf einigen, welche Themen sie bearbeiten werden und nach welchem Verfahren ein Ergebnis zustande kommen wird.
- Natürlich bindet auch ein eindeutiges Ergebnis eines Beteiligungsverfahrens den Stadtrat nicht. Falls er sich anders entscheidet, sollte er aber die Gründe dafür klar benennen, insbesondere welche Argumentationen oder Fakten er für falsch hält oder wo er zu einem anderen Werturteil gelangt.

Bezirksausschüsse

Für eine weitere Säule einer Weiterentwicklung der kommunalen Selbstverwaltung haben wir ein fertiges Regelwerk: Bezirksausschüsse bergen das Potential, auch die Stadtteile für die Gestaltung unseres Zusammenlebens zu gewinnen, die sich bei Wahlen und Abstimmungen immer mehr enthalten.

Es lohnt sich, den Weg zu einer besseren Mitwirkung der Bürger einzuschlagen. Europa kann und muss sich demokratisch neu definieren, dafür braucht es als Keimzelle eine Neubelebung der kommunalen Selbstverwaltung. Diese Suche nach besseren Regeln braucht natürlich selbst eine Mitgestaltung der Bürger. Machen wir Augsburg zur Hochburg der gelungenen Bürgerbeteiligung!

Kontakt:

j.e.w@posteo.de

Dr. Jens E. Wunderwald

Jens Wunderwald ist fahrradpolitischer Sprecher der Bürgeraktion Pfersee und engagiert sich im Arbeitskreis zur Fahrradstadt 2020. Er hat an den Beteiligungsverfahren zu Linie 5, Gaswerkareal und Theaterumbau teilgenommen und als attac-Mitglied tatkräftig beide Bürgerbegehren für „Stadtwerke in kommunaler Hand“ unterstützt.



Ratsinformationssystem der Stadt Augsburg

Ratsinfo			
Home			
Organisation			
Stadtrat			
Fraktionen			
Ausschüsse			
Beiräte			
Sonstige Gremien			
Beteiligungen			
Referenten			
Geschäftsverteilung			
Mitberichterstatte			
Sitzungen			
Kalender			
Übersicht			
Vorlagen	<p>Willkommen beim Ratsinformationssystem der Stadt Augsburg. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter der Nummer</p>	<p>Vielen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit des Augsburgischer Stadtrates. Unser Ratsinformationssystem informiert Sie über die Zusammensetzung des Augsburgischer Stadtrates einschließlich der Fraktionen</p>	<p>Der Sitzungskalender zeigt Ihnen die Sitzungstermine aller Gremien, sortiert nach Monaten, mit weiterführenden Links zu den Tagesordnungen. den</p>

ratsinfo.augsburg.de

Stadt Augsburg ermöglicht direkte Information

<https://ratsinfo.augsburg.de>

Seit dem 16. Januar 2017 ist das Ratsinformationssystem der Stadt Augsburg endlich auch für die Öffentlichkeit online. Schon seit einigen Jahren gab es entsprechende Wünsche und Forderungen nach mehr Informationen und Transparenz, u.a. auch vom Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung und dem Nachhaltigkeitsbeirat. 2014 ist dann die städtische Informationsfreiheitssatzung in Kraft getreten. Jetzt ist ein neues, wichtiges Instrument für mehr Durchsichtigkeit der Stadt dem Bürger gegenüber da.

Alle öffentlichen Sitzungsunterlagen sind im Internet sechs Tage vorher einsehbar, alle nichtöffentlichen Unterlagen werden veröffentlicht, sobald der Grund der Geheimhaltung wegfällt. Zeitgleich mit der Einladung werden auch die Tagesordnungen bereitgestellt. Abrufbar sind Anträge und Beschlussvorlagen inklusive der Anlagen. Das bedeutet, dass dem Bürger in der Regel die gleichen Informationen zur Verfügung stehen wie den Stadträtinnen und Stadträten. Auch die Abstimmungsergebnisse werden, sofern eine Abstimmung stattgefunden hat, nach rund einer Woche veröffentlicht. Wer sich dafür interessiert, wie zu einem Antrag oder einem Thema entschieden wurde, kann das mit nur wenigen Klicks in Erfahrung bringen.

Abgesehen von den Inhalten, Ergebnissen und Tagungszeitpunkten bietet das Ratsinformationssystem auch grundlegendere Informationen. So sind jede Stadträtin und jeder Stadtrat mit Kontaktdaten hinterlegt. Auch ist ersichtlich, zu welcher Fraktion sie oder er gehören und in welchen Ausschüssen und Beiräten sie oder er direkt oder in Vertretung mitarbeiten.

Das neue Angebot stärkt alle Beteiligten: es zeigt Anträge der Stadtratsmitglieder, macht die Vorarbeit der Stadtverwaltung sichtbar, zeigt den von Stadtratsmitgliedern zu bewältigenden Berg an Informationen und ermöglicht es allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sich ungefiltert zu informieren. Spannend ist, ob und wie die Bürgerinnen und Bürger das Ratsinformationssystem nutzen.

Sandra Kerner, Praktikantin im Büro für Nachhaltigkeit, Stadt Augsburg

Jugendliche an Nachhaltiger Entwicklung beteiligen?

Klar geht das!

Die hohe Kunst der Beteiligung besteht darin, Zielgruppen zu erreichen, die von sich aus selten das Wort ergreifen oder schlicht nicht gewohnt sind, nach ihrer Meinung gefragt zu werden. Sinngemäß findet sich dieser Satz in einem Artikel der vorangegangenen Ausgabe der Augsburger Agendazeitung. Barbara Emrich, die Beauftragte der Stadt Augsburg zur Gleichstellung von Frauen und Männern, schreibt dort über die unzureichende Beteiligung von Frauen in politischen und gesellschaftlichen Entscheidungs- und Willensbildungsprozessen.

Jugendliche sind rasanterem gesellschaftlichem Wandel ausgesetzt

Jugendliche stellen eine weitere solche Zielgruppe da, die besonders im Kontext nachhaltiger gesellschaftlicher Entwicklung von großer Bedeutung ist. Die Agenda 21 von Rio 1992 beinhaltet sogar ein Kapitel, das eigens auf die Rolle der Jugend im Prozess nachhaltiger Entwicklung eingeht. Allerdings zeigen aktuelle Entwicklungen, dass die konkrete Umsetzung einer solchen Beteiligung junger Menschen bislang noch eher erfolglos verläuft. Neben Frauen und sozialen Minderheiten sind es vor allem Jugendliche, die im Agenda-Prozess keinen nennenswerten Part übernehmen. Im Augsburger Kontext lässt sich dieser Umstand beispielsweise am Online-Dialog zur Entwicklung der Zukunftsleitlinien Augsburgs Ende 2014 veranschaulichen. Während das Gros der Teilnehmer 40-59 Jahre alt war, fand kaum eine Person in den Dialog, die jünger als 30 Jahre alt war.

Woran kann das liegen? Kurz gesagt sind Jugendliche heute durch den zunehmend rasanter werdenden, tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel Bedingungen ausgesetzt, die es ihnen erschweren, Anpassungsstrategien für ihre Lebens- und Alltagswelt zu entwickeln, die Nachhaltigkeit bei ihnen anschlussfähig machen könnten.

Lokale Agenda 21 versucht passende Angebote für Jugendliche zu machen

Blickt man auf die Lokale Agenda 21 in Augsburg, kann man festhalten, dass der Umgang mit Jugendlichen diesem Umstand Rechnung trägt, da die unterschiedlichen Angebote für Jugendliche, vom Schüler-Aktionstag über den Umweltcampus bis hin zum KonsumMensch-Heft gängigen pädagogischen Prinzipien folgen. Zum Beispiel wird den Jugendlichen ein aktives Rollenbild vermittelt, sie werden dazu eingeladen ihre eigenen Ideen und Vorstellungen zu artikulieren und umzusetzen. Darüber hinaus erfolgt die Kommunikation ihnen gegenüber auf Augenhöhe. Normalerweise besteht ein Wissensgefälle zwischen Erwachsenen und Jugendlichen, da erstere in der Regel einen Wissensvorsprung im Hinblick auf das Konzept nachhaltiger Entwicklung haben. Dennoch begegnet man den jungen Menschen in Augsburg als Gleichberechtigte. Darüber hinaus wird ihnen Nachhaltigkeit entlang ihrer eigenen Lebens- und Alltagswelt vermittelt, also an Hand von Beispielen, die sie aus ihrem Alltag kennen.



Lokale Agenda 21 kann die Aufgabe nicht alleine übernehmen

Dass die allgemeine Beteiligung junger Menschen aber dennoch eher gering ausfällt zeigt, dass die Akteure der Augsburger Lokalen Agenda 21 nicht alleine die Aufgabe übernehmen können, Jugendliche zu mobilisieren. Es ist viel mehr die Pflicht aller Bürgerinnen und Bürger, sich für mehr Gelegenheitsstrukturen einzusetzen, die es der Jugend erlauben, sich für nachhaltige Entwicklung zu engagieren.

Zudem zeigen aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft, dass Jugendliche gerne dazu bereit sind, soziales bzw. bürgerschaftliches Engagement wie beispielsweise ehrenamtliche Tätigkeiten zu übernehmen. Ein erster Schritt sollte also sein, dieses Potential zu erschließen, indem man z.B. versucht, gezielte Anstrengungen zu unternehmen, Organisationen aus dem Bereich Nachhaltigkeit in Jugendmilieus zu profilieren und deren Bekanntheitsgrad zu steigern.

Es ist tatsächlich so, dass Augsburg zu den Vorreiterstädten gehört. Best-Practice Beispiele gibt es hier für noch nicht, vor allem nicht aus anderen Städten (zumindest nicht nach meinem Wissensstand).

Franz Gillmeyer, B.A., Bachelor Sozialwissenschaften Universität Augsburg

Jugendliche am Schulaktions-
tag : „Die Zukunft, die wir wollen“,
2012 (Foto: Stadt Augsburg)

Kontakt:

franz.gillmeyer@gmx.de

Neues Forum mitgestalten

Organisationsmodelle, Soziokratie, Partizipation, Beteiligung, Mitgestaltung...

Bürgerbeteiligung, Mitarbeiterbeteiligung, Organisationsmodelle, Kommunikationsformen... alles gerät in einer komplexer werdenden Welt zunehmend an seine Grenzen und muss weiterentwickelt oder neu erfunden werden.

Das neue Forum Mitgestaltung (Arbeitstitel) möchte erkunden, welche Methoden und Organisationsmodelle hilfreich sind, um Partizipation und kollektive Intelligenz zu fördern. Dabei möchte es an lebendigen Beispielen partizipative Methoden kennen lernen, (an eigenen Projekten) ausprobieren und damit experimentieren. Konkret wollen die Akteure gute Beispiele in Organisationen, in der Stadtentwicklung, in der Bildung/Pädagogik, in der Kunst und weiteren Feldern betrachten und dazu Vorträge und Exkursionen organisieren.

Das Forum entsteht aus schon bestehenden Gruppen. Der Lernkreis Soziokratie, der bereits seit 2015 auf dem Weg ist und sich konkret mit dem Modell der Soziokratie auseinandersetzt, wird als Untergruppe in das neue Forums eingehen. Vertreter*innen des viele Jahre engagierten Fachforums Nachhaltige Stadtentwicklung, das sich Ende letzten Jahres aufgelöst hat, möchten in diesem neuen Forum neue Wege gehen, um Bürgerbeteiligung voranzubringen und weiterzuentwickeln.

Das Büro für Nachhaltigkeit beschäftigt sich auch schon seit längeren, spätestens seit dem Beteiligungsprozess zur Entwicklung der „Zukunftsleitlinien für Augsburg“, intensiver mit der Frage, wie Bürgerbeteiligung gelingen kann und begrüßt deshalb die zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema.

Das neue Forum wird somit ein Think Tank für neue Formen von Beteiligung, Kommunikation und Organisation sein, der Inputs für die anderen Agendaforen und natürlich auch alle anderen interessierten Gruppen bringt.

Der Name für das neue Forum ist noch nicht gefunden. Im Moment arbeitet das Forum mit dem Arbeitstitel „Forum Mitgestaltung“, den es aber bei seinen nächsten Treffen nochmals konkretisieren möchte.

*Wiebke Kieser, Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
Sabine Pfister, Forum Mitgestaltung (Arbeitstitel)*



Grafik: Lively Lines in der Dokumentation zur Bürgerbeteiligung zum Theaterumbau

Jenseits von Hierarchie

Weshalb neue Organisationsformen im Kommen sind

Dem brasilianischen Unternehmer Ricardo Semler ist es ziemlich egal, ob er seine Angestellten am Arbeitsplatz antrifft oder ihre Schreibtische mal wieder leer sind. Die Mitarbeiter des „Dienstleistungsunternehmens Semco“ bestimmen nicht nur selbst, was zu tun ist, sondern auch, wie, wann und wo sie ihre Arbeit erledigen. Sie öffnen neue Geschäftsfelder, legen gemeinsam ihre Verantwortlichkeiten fest und teilen die Gewinne auf. Wer mehr Geld will, muss vor den Kollegen rechtfertigen können, warum er mehr verdient oder warum er denkt, dass die Leistung, die er erbringt, mehr Wert hat. Denn die Gehälter sind für alle Mitarbeiter ebenso einsehbar wie alle wichtigen Kennzahlen des Unternehmens.

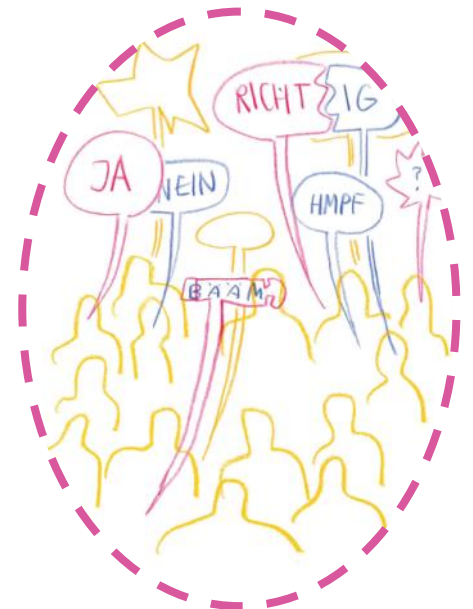
Überforderung von Mensch und System

Professor Peter Kruse beschreibt in seiner Studie zur „guten Führung“, dass 42 Prozent der Führungskräfte sich eine andere Organisationsform wünschen. Kruse war einer der Ersten, der erkannt hat, dass die heutigen Organisationsformen nicht mehr zeitgemäß sind. Vor allem die neuen Medien und das Internet haben eine sich selbst verstärkende gesellschaftliche Veränderungsdynamik erzeugt. Die Welt wirkt heute sehr undurchschaubar und komplex. Einige Phänomene wie die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten lassen sich nicht so einfach erklären. Es gibt keine klaren und überschaubaren Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge mehr. Es kommt zu „Aufschaukelungs-Phänomenen“, und was dabei am Ende raus kommt, ist nicht immer das, was der Verfasser wollte und erinnert an manchen Stellen an das Spiel „stille Post“.

Typisches Beispiel McDonalds

Nach Kruse müssten eigentlich die inneren Strukturen ähnlich komplex aufgebaut sein wie ihre äußeren Umwelten. Genau hier stoßen viele Organisationen noch an ihre selbstgemachten inneren „Grenzen“. Bis zur Jahrtausendwende war es sinnvoll, Unternehmen linear und hierarchisch zu strukturieren, da das Umfeld der Organisationen stabil blieb oder sich eher langsam veränderte. Es war nützlich, möglichst robuste Strukturen aufzubauen. Es ging um Wiederholbarkeit und Verlässlichkeit von Tätigkeiten, um die Kosten gering zu halten und um die Welt nicht immer neu erfinden zu müssen. Ein typisches Beispiel hierfür ist McDonalds. Für jeden Hamburger gibt es die gleichen Zutaten. Sie werden in allen Restaurants der Welt nach dem gleichen Verfahren zubereitet. Schwierig wird es erst, wenn Kunden individuelle Anliegen äußern, die vom Standardverfahren abweichen. Die McDonalds-Mitarbeiter dürfen dann auch nicht für den Kunden kreative Lösungen finden, sondern müssen sich an die Anweisungen des Unternehmens halten. Sie stehen in einem Dilemma zwischen Kundenorientierung und der Verpflichtung, die Unternehmensregeln einzuhalten.

Dies Form der Unternehmensführung hat allgemein zur Folge, dass sich viele Mitarbeiter erschöpft fühlen und sich immer weniger mit der eigenen Arbeit identifizieren. Der Gallup Engagement Index weist für 2015 aus,



Grafik: Lively Lines in der Dokumentation zur Bürgerbeteiligung zum Theaterumbau

dass weit über 80 Prozent der Befragten in Deutschland sich wenig oder gar nicht mit ihrer Organisation verbunden fühlen. Psychische Erkrankungen am Arbeitsplatz sind dramatisch auf dem Vormarsch. Psychische Gefährdungsbeurteilungen sind mittlerweile in allen Betrieben gesetzlich vorgeschrieben. Lösungen werden jedoch nicht angeboten, denn die Veränderung kann nicht über den einzelnen Arbeitsplatz erfolgen, sondern dadurch, dass das Gesamt-System geändert wird. Da sie die neuen äußeren Einflüsse nicht angemessen berücksichtigen, führen die alten Strukturen zu Dauerkonflikten und Überforderung der Mitarbeiter. Sie unterbinden Innovation und eigenständiges Handeln und führen zu innerer Leere und gleichzeitiger Überforderung.

Taylorismus

Als Taylorismus bezeichnet man das von dem US-Amerikaner Frederick Winslow Taylor (1856-1915) begründete Prinzip einer Prozesssteuerung von Arbeitsabläufen, die von einem auf Arbeitsstudien gestützten und arbeitsvorbereitenden Management detailliert vorgeschrieben werden.

(aus Wikipedia)

Dressiert oder wertgeschätzt?

Das Tayloristische Organisationsprinzip der Standardisierung, Normierung und zentralen Steuerung, das anfänglich von Henry Ford und dann immer mehr von allen Unternehmen übernommen wurde, stieß dann an seine eigenen Grenzen, als die Märkte immer gesättigter waren. In digitalen „Nachfragemärkten“ des 21. Jahrhunderts bestimmt der Kunde, was wichtig ist, und nicht mehr die Produktentwicklung des Unternehmens. Verlieren Organisationen hier den Anschluss, verlieren sie Aufträge und Marktanteile an dynamischere Wettbewerber. Firmen wie Nokia, Kodak und Osram bieten dafür eindrucksvolle Beispiele. Heute geht es also auch darum, mit immer neuen Ideen und Innovationen für Aufmerksamkeit zu sorgen und den immer neuen Bedürfnissen der Kunden schnell nachkommen zu können.

In einer komplexen Welt werden flexible und kreative Lösungen von allen Mitarbeitern gebraucht, besonders von denen, die nah am Kunden arbeiten. Ganz anders als noch vor ein paar Jahren, als es eher darum ging, seine Mitarbeiter zielgerichtet nach Soll-Ist-Vergleichen zu steuern und zu kontrollieren. Die Unternehmen waren und sind immer noch wie Maschinen aufgebaut, nach dem Motto „die ‚oben‘ denken und die ‚unten‘ handeln“. Diese Organisationen sind somit beschränkt auf Wissen und Urteilsvermögen der Vorgesetzten. Der Tod der klassischen tayloristischen Organisation ist die Arbeitsüberlastung und der Innovationsstau im gesamten System. Die Mitarbeiter werden zwar oft mit Boni oder Belohnungssystemen bei der Stange gehalten, im Engagementindex wirkt sich das jedoch nicht positiv aus. Die Folge: Menschen fühlen sich dressiert und nicht wertgeschätzt. Oft kann die wirtschaftliche Talfahrt nur über Fusionen mit anderen Unternehmen aufgehalten werden, denn es mangelt weiter an Eigeninitiative und Kreativität gegenüber Wettbewerbern.

Neue Lösungen: Dynamic Governance & Soziokratie

Allerdings gibt es erste Beispiele von Unternehmen, die die kollektive Intelligenz und Selbstorganisationskräfte in Unternehmen besser fördern. Das ist nicht leicht, aber lohnend. Tatsächlich fordert die Stärkung von Eigeninitiative und Selbstorganisation, wie es Semler in seinem Unternehmen Semco geschafft hat, von allen Beteiligten eine große menschliche Reife, gedankliches Differenzierungsvermögen und die Fähigkeit, die eigenen Vorstellungen von Erfolg zu Gunsten der Entwicklung des Ganzen zur Disposition zu stellen. Sie fordert die Fähigkeit zuzuhören, zu reflektieren und sich möglicherweise umstimmen zu lassen. Sie verlangt von allen, ihre eigene Arbeit einzuschätzen oder sich gegenseitig bei der Einschätzung zu helfen. Das Unternehmen Semco zeigt, dass es möglich ist, Rahmenbedingungen zu schaffen, um diese Haltungen besser zu kultivieren und die Energie eher in Vertrauen statt in Sozialkontrolle zu lenken.

Ein anderes Beispiel, das beim Übergang zur „Vertrauenskultur“ helfen

kann, ist das Organisationsmodell der Soziokratie. Der Name klingt angestaubt, die Funktionsweise ist hochmodern. In soziokratischen Organisationen (Dynamic Governance) beschließt diejenige Gruppe von Menschen, die organisatorisch am nächsten am Entscheidungsgegenstand ist und zur besten Beurteilung fähig ist. Die Entscheidung fällt also weder autokratisch noch basisdemokratisch. Bei der Soziokratie wird in Kreisen statt in Abteilungen organisiert. Jeder Kreis darf innerhalb seines Zuständigkeitsbereiches eigene Entscheidungen dezentral treffen. Die Kreise haben in der Regel nicht mehr als 10 Mitglieder. Es sitzen nur die Mitarbeiter im Kreis, die auch wirklich mit der Zielsetzung des Kreises unmittelbar zu tun haben. In allen Kreisen werden für die Gesprächsleitung Personen ausgewählt, die ausschließlich die Gesprächsführung und die Zielsetzung der Sitzungen im Blick haben. Die Rolle des Vorgesetzten ist somit von der Rolle des Moderators getrennt.

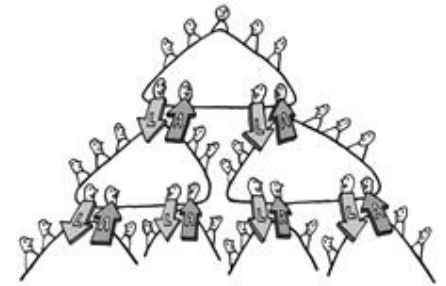
Entscheidungen werden in den Kreisen im „Konsent“ (nicht Konsens!) getroffen. „Konsent“ heißt, dass im Entscheidungsablauf versucht wird, die Entscheidung so zu verändern, bis die Widerstände der Entscheidenden intergiert sind. Dies führt zu guten und nachhaltigen Entscheidungen (kollektive Intelligenz). Alle Entscheidungen werden als „derzeit beste Lösung“ gesehen und haben ein Verfallsdatum. Die Sinnhaftigkeit wird also regelmäßig auf neue Situationen abgestimmt (Dynamic Governance). Auch Rollen werden je nach Situation entschieden: wer ist für welche Aufgabe derzeit der/die Richtige? Es wird offen gewählt und jeder begründet, wieso er denkt, dass die Person die Rolle ausfüllen soll. Dann wird wieder im Konsentverfahren entschieden. Die Rollen werden regelmäßig neu gewählt.

Die Hierarchie wird mit der soziokratischen Organisation nicht völlig abgeschafft, sondern sinnvoll ergänzt. So hat jeder Kreis eine doppelte Verknüpfung zum nächst höheren Kreis. Damit wird versucht, den Informationsfluss von unten nach oben und wieder zurück möglichst reibungslos und schnell zu organisieren. So erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Änderungen im Umfeld und bei den Kunden auch schnell im Zentrum ankommen und intern verarbeitet werden können.

Das Gehirn als Vorbild?

Vielleicht bilden sich in Zukunft netzwerkartige Strukturen, die eher wie ein Gehirn agieren. Das Gehirn selbst ist ein Netzwerk von Milliarden von Neuronen (Gehirnzellen), die untereinander in Verbindung stehen. Interessanterweise kann die Gehirnforschung trotz intensiver Suche keinen Ort und keine Instanz im Gehirn finden, wo die gesamten Informationen zusammenlaufen, ausgewertet werden, verteilt werden oder wo Entscheidungen getroffen werden. Das ICH ist im Gehirn in keiner Weise nachweisbar. Die einzelnen Neuronen oder auch Regionen des Gehirns haben jeweils nur Ausschnitte einer Gesamtinformation codiert (gespeichert). Diese Teilinformationen setzen sich zu einem Ganzen zusammen, wenn die Neuronen oder regionalen Netze sich mit anderen in eine gemeinsame Schwingung versetzen, sich synchronisieren. Eine dezentral organisierte Information fügt sich zu einem Ganzen durch Synchronisation. Wenn wir die Beobachtungen am Gehirn auf den Intelligenzbegriff übertragen, könnten wir (etwas vereinfacht) sagen: je umfassender und intensiver die Teile eines Systems (z.B. Neuronen des Gehirns) miteinander vernetzt sind und kommunizieren, und je besser sie aufeinander eingeschwungen sind, desto höher, d.h. komplexer ist die Intelligenz. Es deutet vieles darauf hin, dass das nicht nur für das Gehirn, sondern insgesamt für lebende Systeme, also auch soziale Systeme wie Organisationen gilt.

*Dominik Kieser und Markus Hecht, Forum Mitgestaltung (Arbeitstitel)/
Lernkreis Soziokratie*



Doppelte Verknüpfung der Kreise
(Grafik: www.soziokratie.at)

Quellen:

Natalie Knapp: Kompass neues Denken, rororo Verlag

<https://blog.whatsnext.de/2015/09/der-bundesworkshop-zahlen-fragestellungen-ergebnisse-und-ausblick/>

<http://www.gallup.de/183104/engagement-index-deutschland.aspx>

François M. Wiesmann: Kollektive Intelligenz, <http://www.kreacom.org>

Kontakt:

dominik.kieser@gmx.de

Aus dem Agendaforum
Forum Mitgestaltung (Arbeitstitel)



Foto vom Stand der Schulgründungsinitiative am Augsburgger Begabungstag 2016 (Foto: eigenaktiv e.V.)

Schule mal anders

Gründung einer freien, demokratischen, inklusiven Schule in Augsburg

Luana, das bedeutet auf hawaiianisch „glücklich“, „zufrieden“. Wir wünschen uns Schule als einen Ort, an dem dieser Name Programm ist.

Zum September 2018 soll sie ihre Türen öffnen – die freie, demokratische und inklusive Schule LUANA Augsburg: Eine Schule, in der Lernen aus eigenem Antrieb und Interesse stattfindet und deren Schulalltag von Demokratie und Mitgestaltung geprägt ist.

Eine ganz andere Schule also?

Der Trägerverein eigenaktiv e.V. arbeitet seit nunmehr zwei Jahren am besonderen pädagogischen Konzept der Schule. Hier wird Lernen neu gedacht - ohne Klassen, ohne Noten, ohne festen Stundenplan und ohne Gong. Die Kinder und Jugendlichen lernen stattdessen in Sinnzusammenhängen – jeweils situationsbezogen und interessengeleitet. Sie lernen, sich ihren Schultag selbst einzuteilen und Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen, wobei sie dabei stets von ihren Lehrkräften professionell begleitet und unterstützt werden. Die Schule ist gelebte Demokratie: In wöchentlich stattfindenden Schulversammlungen lernen die Kinder und Jugendlichen, ihre eigenen Interessen zu formulieren und zu vertreten. Das Erfahren von Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit, wichtige Grundpfeiler unserer Demokratie, gehört dabei zum Schulalltag.

Gute Vorbilder gibt es schon

In Deutschland gibt es schon rund fünfzehn solcher freier demokratischer Schulen. Eine Gruppe engagierter Pädagog*innen, Erzieher*innen, Eltern und anderer Bildungsbegeisterter wollen nun auch in Augsburg einen solchen Lernort schaffen. Momentan sucht der Verein ein passendes Gebäude, das optimalerweise sowohl in unmittelbarer Stadtnähe zu Augsburg, aber auch naturnah liegt. In den vergangenen Wochen stellte der Verein, der seit September 2015 bereits einen Waldkindergarten im Augsburgger Siebentischwald betreibt, jeweils an verschiedenen Informationsabenden sein Projekt vor, berichtete vom aktuellen Stand der Schulgründung und ließ Raum für Fragen und Diskussionen.

Die vielleicht drängendste Frage: "Spielen die Kinder da nicht den ganzen Tag am Computer?" - "Nein!" An der Sudbury Valley School, einer der ältesten demokratischen Schulen, haben 80% der Absolvent*innen studiert und das Wichtigste: Fast alle bekamen die Arbeit oder den Beruf, den sie sich wünschten und waren mit ihrem Lebenslauf zufrieden.

Weitere Informationen:
www.eigenaktiv.de

Aus dem Agendaforum
Bildungsbündnis Augsburg

Karl Geller, Bildungsbündnis Augsburg



Wer soll den Augsburger Zukunftspreis 2017 bekommen?

Jetzt vorschlagen und bewerben!

Auch im Jahr 2017 wird in Augsburg wieder der Zukunftspreis vergeben. Bis **Montag, 24. April 2017** (Poststempel) können Bewerbungen eingereicht werden. Über das Formular können sich Initiativen sowohl selbst bewerben, als auch von anderen vorgeschlagen werden.

Der Zukunftspreis richtet sich an Augsburger Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Initiativen, Organisationen, Schulen, Forscher*innen und viele mehr. Angesprochen sind alle, denen ein Vorbildcharakter zu Eigen ist. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich viele Augsburgerinnen und Augsburger für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Stadt einsetzen. Über den Zukunftspreis sollen diese Projekte ins Rampenlicht gestellt werden. Alle Projekte werden in einer Broschüre der Öffentlichkeit präsentiert und in einer großen Projektdatenbank im Internet veröffentlicht. Ziel ist es, die Projekte sichtbar zu machen, zu würdigen, und zu stärken. Letzteres auch finanziell. Durch die Unterstützung der Stadtparkasse Augsburg sind die Preise dotiert. Die fünf Hauptpreise sowie ein Sonderpreis sind mit einem Preisgeld von jeweils 1.000 € verbunden.

Die **Preisverleihung findet am 17. November 2017** durch Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl und Nachhaltigkeitsreferent Reiner Erben im Goldenen Saal des Rathauses statt. Als Dank für das Engagement und zur Vernetzung der Augsburger Nachhaltigkeitsakteure sind alle vorgeschlagenen Projekte eingeladen.

Die Jury ist aus Stadträtinnen und Stadträten sowie aus Mitgliedern des städtischen Nachhaltigkeitsbeirates zusammengesetzt. Wie auch letztes Jahr wird 2017 wieder ein Sonderpreis vergeben. Hier besteht die Jury aus Schülerinnen und Schülern. Die Absicht dahinter ist, die nachfolgende Generation einzubinden und ihr Gelegenheit zu geben, zum Ausdruck zu bringen, was in ihren Augen besonders wichtig für die Zukunft ist.

Die Bewertung der Projekte richtet sich an den „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ aus. Diese wiederum sind gegliedert in die Themen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur. Die Projekte können sich beispielsweise also ebenso mit dem Umweltschutz beschäftigen wie mit sozialer Ungerechtigkeit, der Darstellung kultureller Aktivitäten oder nachhaltiger ökonomischer Entwicklung. Neben diesen Aspekten der Nachhaltigkeit sind auch der innovative Charakter sowie die Wirksamkeit entscheidend. Auch der Umfang der Aktivitäten, der pädagogische Wert oder der Beitrag zum Allgemeinwohl sind wichtige Elemente.

Das Team des Büros für Nachhaltigkeit freut sich auf zahlreiche spannende Bewerbungen – machen Sie mit!

Sandra Kerner, Praktikantin im Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg

Stadt Augsburg

**Augsburger
Zukunftspreis
2017**

Jetzt bewerben bis
24. April 2017

Alle Informationen unter:
www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis

Weitere Informationen, Bewerbungsbogen und Projektdatenbank unter:
www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftspreis

Zukunftsleitlinien für Augsburg unter:
www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Claudia Gai / Dr. Norbert Stamm
Büro für Nachhaltigkeit mit Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
0821.324 -7317 / -7325
zukunftspreis@augzburg.de



Die Flugplatzheide in Augsburg-Haunstetten (Foto: Pfeuffer)

Das Dilemma um die Flugplatzheide: Familienwohnungen oder Artenschutz?

Fakt ist: mindestens 1.000 anerkannte und auszugspflichtige Flüchtlinge sind in Augsburg auf Wohnungssuche und finden nichts. Für Familien sind die Wohnsituationen in den Gemeinschaftsunterkünften auf Dauer unzumutbar. Jetzt will der Freistaat immerhin 300 einfache Wohnungen schaffen. Allerdings auf einer naturschutzmäßig sehr wertvollen Fläche. Was tun?

Es geht um ein Bauvorhaben auf der sogenannten Flugplatzheide, südlich des Univiertels, im Norden von Haunstetten. Die Fläche gehört dem Freistaat. Er hat in den letzten 20 Jahren dort schon das Landesamt für Umwelt (LfU) und später ein Studierendenwohnheim errichtet. Jetzt will er, vertreten durch die Regierung von Schwaben, im südlichen Teil auf einem Streifen von 0,75 ha eine kostengünstige vorübergehende Wohnanlage in Schnellbauweise (d.h. z.B. nicht unterkellert) für 300 Personen errichten - überwiegend für anerkannte Flüchtlinge, aber auch für andere finanziell schwache Personen. Die Stadt Augsburg ist nicht Genehmigungsbehörde, der Freistaat hat eigenständiges Baurecht. Derzeit läuft eine Petition im Landtag. Gut wären alternative Flächen - doch wo? Bauflächen sind sehr rar in Augsburg, und der Freistaat hat hier nur sehr wenige Flächen. Vor allem: Die Zeit drängt. Alle Seiten suchen fast schon verzweifelt nach einer guten Lösung.

Ein Juwel der Artenvielfalt soll dem Flächenfraß geopfert werden

Sicht des Naturschutzes

Auf der Haunstetter Niederterrasse, die aus humusarmen, kiesigen Böden besteht, war eine ertragreiche Landwirtschaft kaum möglich. Die mageren Wiesen dienten höchstens für eine Schafbeweidung. Als man 1916 ein Flugfeld für die bayerischen Rumplerwerke suchte, hatte man hier eine ideale Fläche gefunden. Die Fliegerei beherrschte dieses Areal, die „Flugplatzheide“, über 50 Jahre lang. Als sie dann Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts aufgegeben wurde, hatte man günstige Flächen für die neu entstehende Universität und ein eigenes Wohnviertel. Die einst wohl über 200 Hektar große Flugplatzheide schrumpfte zusehends.

Erste Augsburger Stadtbiotopkartierung

Daran änderte sich auch nichts, als Augsburg 1981 die erste bayerische Stadtbiotopkartierung durchführte. Die Flugplatzheide wurde zwar als „Kalkmagerrasen südöstlich der Universität“ kartiert, ihre Fläche reduzierte sich aber immer weiter. Die Bedeutung der Flugplatzheide als Lebensraum seltener Pflanzen und Tiere wurde erstmals bei der Erweiterung des Landesamtes für Umwelt in die öffentliche Diskussion gebracht. Die Naturschutzallianz beschwerte sich darüber, dass ausgerechnet eine Naturschutzfachbehörde durch ihren Neubau gesetzlich geschützte Biotope vernichtete. Nach intensiven Verhandlungen konnte erreicht werden, dass die überbauten Biotope im angrenzenden Bereich durch Entfernung von Betonplatten der ehemaligen Flugpiste und Übertragung von Mahdgut neu angelegt und ersetzt wurden. Um den Erfolg zu dokumentieren, wurde eine Kartierung der Pflanzen und Insekten durchgeführt.

Diese intensiven Kartierungen brachte zu Tage, dass die Reste der Flugplatzheide (es waren inzwischen nur mehr 8 Hektar übrig) äußerst wertvolle Tier- und Pflanzenarten beherbergen.

Feldhasen, Rebhühner, seltene Pflanzen...

Hier konnten sich mit Feldhase und Rebhuhn zwei hoch bedrohte Arten der Feldflur mitten in der Stadt halten. Ausreichend Kräuter für die Hasen und zahlreiche Insekten für das Rebhuhn machen diese kleine Fläche zu einem attraktiven Lebensraum. Die Kargheit des Bodens und die Abwesenheit von Dünger bieten ökologisch erhebliche Vorteile. Die Konkurrenz unter den Pflanzenarten ist gering, auch weniger durchsetzungsfähige Arten, die sonst von Gräsern überwuchert werden, finden hier ihr Auskommen. Zusätzlich findet man auf diesen kiesigen Böden trockenheitstolerante Arten. Viele Pflanzenarten beherbergen wiederum zahlreiche Insekten, die von ihnen leben.

Allein bei den Pflanzen konnten in diesem kleinen Gebiet 85 Arten gefunden werden, die in der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen Bayerns aufgeführt sind. Darunter ist mit der Grauen Skabiose eine Art, für die Deutschland international Verantwortung hat und die zu den 15 Pflanzenarten zählt, deren Schutz nach dem Bundesamt für Naturschutz mit höchster Priorität erfolgen soll. Viele andere Arten der Flugplatzheide haben in Südbayern nur sehr wenige Vorkommen. Selbst der einzige Baum des Gebie-



Der Idas-Bläuling - eine stark gefährdete Art (Foto oben: Pfeuffer)
Und die Graue Skabiose - eine Art mit Verantwortung Deutschlands für ihr Überleben (Foto unten: Uffinger)

tes, eine Schwarzpappel ist eine Rarität.

Auch unter den über 200 Käferarten, die in der Flugplatzheide nachgewiesen wurden, stehen etliche auf der bayerischen Roten Liste der gefährdeten Tierarten, vier davon sogar als „vom Aussterben bedroht“, da von ihnen in Bayern nur eine Handvoll aktueller Fundorte bekannt sind. Und auch unter den Ameisen, Schmetterlingen, Wanzen und Heuschrecken, die kartiert wurden, sind seltene und gefährdete Arten entdeckt worden.

Schützenswerte Fläche

Eigentlich ein klarer Fall. Eine so wertvolle Fläche müsste geschützt werden, um sie für künftige Generationen zu erhalten. Noch dazu ist sie im Eigentum des Freistaates Bayern. Für den gilt laut Art. 1 Satz 4 des bayerischen Naturschutzgesetzes: „Ökologisch besonders wertvolle Grundstücke im Eigentum von Staat, Gemeinden, Landkreisen, Bezirken und sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts dienen vorrangig den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.“ Doch Papier ist geduldig. Die zuständige Regierung von Schwaben will das Gebiet durch den Bau von Wohnungen für anerkannte Asylbewerber weiter verkleinern. Der Rest soll dann vorerst unter Naturschutz gestellt werden. Welche Arten die weitere Dezimierung und Veränderung der Flugplatzheide überleben, wird sich herausstellen. Für Hase und Rebhuhn kommen unruhige Zeiten.

Dr. Klaus Kuhn, Naturschutzallianz

Unterschriftenaktion für den Erhalt dieses innerstädtischen Biotops auf www.flugplatzheide.de

Kontakt:
Naturschutzallianz

Günther Groß
08231.34 81 91

www.naturschutzallianz.de

Gewiss nicht ideal

Sicht eines Aktiven in der Flüchtlingsarbeit

„Naturschützer gegen Flüchtlingswohnungen“ – so oder so ähnlich stand es eines Tages in der Zeitung, als über die von der Regierung von Schwaben geplante Bebauung der Flugplatzheide berichtet wurde. Viele im Naturschutz Aktive fühlen sich durch diese Meldung missverstanden, denn ihre Verärgerung richtet sich keineswegs gegen die geplante Unterbringung von Flüchtlingen. Sie empört es vielmehr, dass ausgerechnet in diesem ökologisch hoch sensiblen Areal überhaupt eine Bebauung erfolgt.

Genauso groß ist die Gefahr von Missverständnissen aber aus Sicht derer, die für die Unterbringung von dauerhaft hier lebenden Flüchtlingen einsetzen. Sie kennen die ökologische Bedeutung des Areals Flugplatzheide. Und doch sehen sie die Notwendigkeit und Chance, dass viele Familien, die teils schon lange in sehr beengten Umständen leben, endlich eine Aussicht auf eine eigene Wohnung haben. Das Gegensatzpaar „Flüchtlingswohnungen gegen Naturschutz“ ist von ihnen weder gewollt noch in ihrem Interesse.

Freistaat Bayern ist am Zug

In diesem konkreten Fall kommt hinzu, dass es sich um ein Areal des Freistaates handelt, der also auf eigenem Grund baut. Einspruchsmöglichkeiten oder gar Möglichkeiten, den Bau zu verhindern, gibt es auch für die Stadt nicht. Auch der Freistaat selber weiß um die ökologische Bedeutung der Fläche, bietet aber bislang keine eigenen geeigneten weiteren Grundstücke an. Unser Vorschlag, die geplante Erstaufnahmeeinrichtung an der Berliner Allee umzuwidmen und dort das geplante Bauprojekt durchzuführen,

ren, scheitert nach behördlicher Auskunft bislang an fehlenden genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen. Eine verfahrenere Situation, die man nur dann verstehen kann, wenn man sieht, wie angespannt die Situation bei der Unterbringung von Flüchtlingen ist:

Gut überlegte kommunale Unterbringung

Die Schaffung von Flüchtlingsunterkünften musste seit 2015 dem Umstand Rechnung tragen, dass binnen weniger Monate sehr viele Asylbewerberinnen und Asylbewerber in die Stadt kam. Angesichts einer Erhöhung der Kapazitäten von 1.000 auf 2.500 (hinzu kamen rund 1.000 zeitweilig belegte Erstaufnahme-Plätze) binnen eines Jahres verlief der Prozess der Unterbringung alles in allem überlegt und planvoll: In fast allen Stadtteilen entstanden Unterkünfte, die mitten in oder nahe an Wohngebieten gelegen sind. Diese Unterkünfte sind klein oder mittelgroß, bei einer Begrenzung auf höchstens 90 Personen je Standort. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, damit Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkünfte vom ersten Tag an im neuen Lebensumfeld heimisch werden. Viele Helferkreise entstanden.

Nachhaltigkeit spielt bei der Unterbringung von Flüchtlingen in Augsburg eine große Rolle. Manches, was 2015/16 im Bereich der Asylunterbringung durch die Stadt Augsburg veranlasst wurde, ist im bundesweiten Vergleich durchaus modellhaft. Dazu gehört die Aktivierung von Leerständen und die Umnutzung bisher nicht optimal genutzter Bestandsgebäude. Neubauten, die ebenfalls entstehen, werden nach der Zeit ihrer Nutzung als Asylunterkunft anderen Zwecken zur Verfügung stehen. Große, anonyme Einheiten, wie es sie in Form der staatlichen Unterkünfte früher gab und noch gibt, wurden vermieden. Ebenso die Schaffung von Containerdörfern oder gar Zelten, wie dies 2015/16 durchaus in anderen Städten der Fall war.

Auf diese Weise ist der soziale Frieden in Augsburg erhalten geblieben, Konflikte im Umfeld der dezentralen Unterkünfte sind sehr selten. Auch blieben die Auswirkungen der Flüchtlingsunterbringung auf den regulären Wohnungsmarkt, der sehr angespannt ist, gering.

Meiste Arbeit steht noch bevor

Auf diesen Erfolgen kann sich Augsburg nicht ausruhen, denn die eigentliche Aufgabe steht erst bevor: Die rund 2.500 dauerhaft untergebrachten Flüchtlinge, von denen fast die Hälfte schon anerkannt ist oder es bald sein wird, brauchen Wohnraum. Der Anteil der Familien nimmt zu. Der wohnheimartige Charakter der bestehenden Unterkünfte im Mehrbettzimmer-Standard ist für eine dauerhafte Unterbringung ungeeignet. Die Bewohnerinnen und Bewohner brauchen eigenen und ausreichenden Wohnraum. Viele von ihnen stammen aus Bürgerkriegsländern. Sie werden wohl dauerhaft in Deutschland bleiben. Sie brauchen eine Perspektive. Fehlt diese, wird der ganze Prozess der Integration erschwert, mit Risiken für unsere Gesellschaft.

Auf dem regulären Wohnungsmarkt haben sie aber kaum eine Chance. Hier stellt die Planung des Freistaates Bayern, auf eigenem Grund Wohnraum für rund 300 Personen zu errichten, einen wichtigen Beitrag dar. Sollte es in einem überschaubaren Zeitraum tatsächlich alternative Standorte geben, wäre das aus Sicht aller Beteiligten wünschenswert, aber die Zeit drängt.

*Matthias Schopf-Emrich,
Asylberater im Diakonischen Werk Augsburg und Mitglied im Augsburger
Forum Flucht und Asyl*

Kontakt:
Matthias Schopf-Emrich
[schopf-emrich.m@
diakonie-augsburg.de](mailto:schopf-emrich.m@diakonie-augsburg.de)



Titelbild der Broschüre
„Europäisches Naturerbe
Augsburg“ vom Landschaftspflege-
verband Stadt Augsburg e.V.

Die Broschüre kann unter
www.lpv-augsburg.de als pdf-
Datei heruntergeladen werden und
liegt an der Bürgerinformation am
Rathausplatz aus.

Augsburg besitzt überdurchschnittlich viel

Stadtwald, Lechauen, Höhgraben

Im Jahr 2017 feiert eine für den Naturschutz sehr wichtige europäische Richtlinie ihr 25-jähriges Jubiläum. Es handelt sich um die sogenannte „Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“ (kurz: FFH-Richtlinie). Zusammen mit der etwas älteren Vogelschutzrichtlinie stellt sie die Grundlage für das europäische Schutzgebietsnetz „NATURA 2000“ dar.

Weltweit größtes Biotopverbundprojekt

„Was hinter den abstrakten Begrifflichkeiten steckt, ist das weltweit größte Biotopverbundprojekt“, erklärt Umweltreferent und Vorsitzender des Landschaftspflegeverbandes in Augsburg Reiner Erben. Ziel von NATURA 2000 ist es, das vielfältige Naturerbe in Europa dauerhaft zu sichern. Geschützt werden sollen unter anderem die kristallklaren Gewässer des Mittelmeers, die spanischen Korkeichenwälder, die Torfmoore in Lappland, die Auwälder der großen europäischen Flüsse oder das Wattenmeer der Nordsee. „Zu diesen „Hotspots“ der Biologischen Vielfalt gesellen sich auch Lebensräume vor unserer Haustür, so etwa die Lechheiden, Grauerlenwälder und

Quellbäche. Dieses Erbe verpflichtet uns insbesondere in der Umweltstadt Augsburg“, so Erben.

Drei NATURA-2000-Gebiete im Stadtgebiet

Mit dem Stadtwald Augsburg, den Lechauen Nord und dem Höhgraben mit den Lechbrennen nördlich von Augsburg gibt es in Augsburg drei NATURA 2000-Gebiete. Sie umfassen rund 16% der Stadtfläche. In Bayern liegt der Schnitt bei 11,4%, in Deutschland bei 15,4% der Landesfläche.

Erbe verpflichtet

Für alle NATURA 2000-Gebiete gilt: Der Erhaltungszustand der dort geschützten Arten und Lebensräume darf sich nicht verschlechtern und ist durch geeignete Maßnahmen zu erhalten und - wo erforderlich - wieder herzustellen. Wie das am besten zu erreichen ist, wird in sogenannten Managementplänen festgelegt. Für die Erstellung zuständig sind die Ämter für Landwirtschaft und Forsten sowie die Höhere Naturschutzbehörde.

Aktuelle Maßnahmen am Höhgraben im Augsburger Norden

Der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg hat sich zur Aufgabe gemacht die NATURA-2000-Managementpläne umzusetzen. Aktuell werden Maßnahmen am Höhgraben im Augsburger Norden umgesetzt. „Der Höhgraben ist ein Quellbach und damit ein Lebensraumtyp, der laut FFH-Richtlinie zu erhalten ist. Am Höhgraben lebt die Helm-Azurjungfer, eine seltene Libellenart, die ebenfalls in der FFH-Richtlinie aufgeführt ist. Um die Lebensbedingungen für die Helmazurjungfer zu erhalten, muss dafür gesorgt werden, dass das Sonnenlicht den Gewässergrund erreichen kann. Dafür muss der Schilfbestand regelmäßig im Winter entfernt werden. Damit das möglichst schonend geschieht, setzen wir Spezialgeräte, wie z.B. der Mähkorb ein“, begründet Nicolas Liebig die Maßnahme. Er ist Geschäftsführer beim Landschaftspflegeverband und hatte die Idee, das sperrige Thema „NATURA 2000“ in Form einer Broschüre so aufzuarbeiten, dass es auch für Nicht-Fachleute verständlich ist. „Denn bei NATURA 2000 geht es vor allem auch um das Schutzgut Heimat, und das geht uns alle an!“, so Liebig.

Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.



Der Höhgraben wird mit einem speziellen Mähkorb gepflegt.
(Fotos: Landschaftspflegeverband)

Weitere Informationen:

Nicolas Liebig

Geschäftsführer

Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.

0821.324-6054

n.liebig@lpv-augsburg.de



Die neuen Klimaschützer Andreas Repper und Johanna Rügamer
(Foto: Stadt Augsburg)

Verstärkung für den Klimaschutz

Neue Klimaschutzmanager für Augsburg und die Region

Fünf Schwerpunkte: Solar, Wind, Gebäudesanierung, Energieeffizienz im Gewerbe und Kraft-Wärme-Kopplung

Sonne, Wind und Schwarmkraftwerk, aber auch jede Menge Besprechungen, Telefongespräche und Emails – vielseitig wird der Alltag von Johanna Rügamer in den nächsten Jahren sicherlich sein. Sie ist seit April 2016 „Regionale Klimaschutzmanagerin für den Wirtschaftsraum Augsburg“ und arbeitet vom Landratsamt Augsburg aus. Zehn Fußweg-Minuten entfernt hat Anfang Oktober 2016 mit Andreas Repper auch ihr Pendant auf städtischer Ebene seine Arbeit aufgenommen und verstärkt die Abteilung Klimaschutz im Umweltamt der Stadt Augsburg.

Den Weg zum Klimaschutz haben die beiden neuen Klimaschützer auf recht unterschiedliche Weise gefunden: Johanna Rügamer hat Umwelt- und Ressourcenökonomie in Augsburg studiert und in der Bundeskoordination des Stromsparchecks gearbeitet, während Andreas Repper nach seinem Studium in Strömungsmechanik drei Jahre Praxiserfahrung als Klimaschutzmanager der Stadt Sonthofen sammelte.

Grundlage der beiden Stellen ist das Regionale Klimaschutzkonzept für den

Wirtschaftsraum Augsburg, das die Stadt Augsburg und die Landkreise Aichach-Friedberg und Augsburg 2011 gemeinsam erstellt haben. Zur zügigen Umsetzung von Projekten aus diesem Klimaschutzkonzept fördert die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums die beiden Klimaschutz-Stellen für drei Jahre.

Klimaschutzziel im Wirtschaftsraum

Augsburg: 55 % weniger CO₂

Die Verstärkung ist wichtig, hat sich der Wirtschaftsraum Augsburg doch das ambitionierte Ziel gesetzt, die jährlichen CO₂-Emissionen bis 2030 um 55 Prozent gegenüber 2009 zu verringern. Das vorläufige Fazit könnte lauten: Der Wirtschaftsraum Augsburg ist auf einem guten Weg, es gibt aber noch viel zu tun.

Mit den beiden neuen Klimaschützern rücken nun fünf der 23 Leitprojekte aus dem Regionalen Klimaschutzkonzept in den Vordergrund: Solaroffensive, Windkraftnutzung, energetische Gebäudesanierung, Energieeffizienz im Gewerbe und Kraft-Wärme-Kopplung. Zu diesen Fachthemen vernetzt Johanna Rügamer Akteure, schafft Übersicht über Geleistetes sowie vorhandene Potenziale und bereitet den Weg für weitere Aktivitäten im gesamten Wirtschaftsraum Augsburg. Denn Klimaschutz ist ein Thema, das vor Ort angepackt werden muss und von der Zusammenarbeit in der Region lebt.

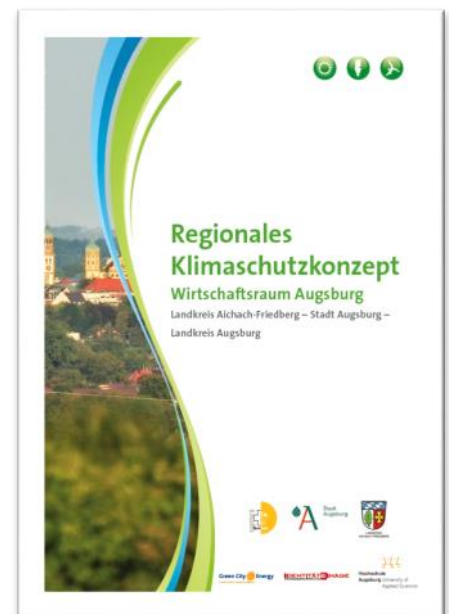
Zu drei ausgewählten Leitprojekten konkretisiert Andreas Repper die Umsetzung in der Stadt Augsburg gemeinsam mit den lokalen Akteuren. Schwerpunkte sind Energieberatungskampagnen für Wohngebäude und in Gewerbegebieten sowie die Solaroffensive. Der gemeinsame rote Faden hinter diesen Vorhaben: Bürgern, Eigentümergemeinschaften und Unternehmen klimafreundliche Optionen nahezubringen, aber auch Interesse und Motivation an der Realisierung zu wecken.

Angebot Thermografie-Spaziergänge in Stadtteilen

Ein Baustein werden Thermografie-Spaziergänge sein, die 2017 in verschiedenen Gebieten, zuletzt bereits in Göggingen, neu angeboten werden. Agenda-Interessierte erinnert das vielleicht sogar an ein schon einige Jahre zurückliegendes Agenda-Projekt: die „Wärmebildaktion“, die 2001 gemeinsam mit Greenpeace angeboten wurde.

Johanna Rügamer, Regionale Klimaschutzmanagerin für den Wirtschaftsraum Augsburg

Andreas Repper, Städtischer Klimaschutzmanager im Umweltamt der Stadt Augsburg



Kontakt:
Johanna Rügamer
Landratsamt Augsburg
0821.3102-2189
johanna.ruegamer@ira-a.bayern.de
ira-a.bayern.de

Andreas Repper
Stadt Augsburg
Umweltamt
Abteilung Klimaschutz
0821.324-7347
andreas.repper@augzburg.de

Den Nerv der Zeit getroffen

Erweitertes Beratungs- und Vortragsangebot der Regionalen Energieagentur Augsburg



Die Regionale Energieagentur bei den Augsburgger Immobiliertagen (Foto: Regionale Energieagentur)

Mit einem erweiterten Beratungs- und Vortragsangebot präsentierte sich die Regionale Energieagentur Augsburg im Februar zum fünften Mal bei den Augsburgger Immobiliertagen - mit mehr als 30.000 Besucherinnen und Besuchern die größte Publikumsmesse für Bauen, Sanieren, Wohnen und Finanzieren für Endverbraucher in Süddeutschland.

Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit, sich von fachkundigen Beraterinnen und Beratern am Stand der Regionalen Energieagentur Augsburg (REA) neutral und kostenfrei beraten zu lassen. Stark nachgefragt waren in diesem Jahr die Themen Sanierung und erneuerbare Energien, gefolgt von Neubau und Fördermöglichkeiten. Großes Interesse erfuhr auch das umfangreiche Vortragsprogramm der REA auf dem Energieforum: In 13 Vorträgen informierten Fachleute zu aktuellen Aspekten rund um Sanierungsfragen, Heiztechniken, energieeffizienten Neubau, Förderungen, Fenster, Dämmung & Co.

Unter dem Titel „So funktioniert’s am Bau!“ fand in diesem Jahr erstmals ein Fachgespräch für Energieberater, Architekten und Handwerker statt, das in Kooperation mit der Handwerkskammer für Schwaben angeboten wurde. 35 Experten trafen sich, um über das wichtige Thema der Kommunikation zwischen den am Bau beteiligten Fachleuten zu diskutieren und sich auszutauschen.

„Für uns sind die Immobiliertage der wichtigste Messetermin im Jahr. Der enorme Zulauf auf unserem Messestand bestätigt, dass eine unabhängige und kostenfreie Energieberatung den Nerv trifft“, freut sich Frau Dr. Schlenker-Wambach, Geschäftsführerin der Regionalen Energieagentur Augsburg. „Wir freuen uns schon auf die Immobiliertage 2018“.

Martina Kieffer-Polat, Umweltamt der Stadt Augsburg und Regionale Energieagentur Augsburg

Kontakte:
Energieberatung im Kundencenter
am Elias-Holl-Platz:
Dienstag und Mittwoch 13.00 bis
16.30 Uhr,
Donnerstag 14.00 bis 18.00 Uhr
Elias-Holl-Platz 3, 86150 Augsburg
Beratungstelefon: **0821.324-7320**
info@rea-augsburg.de
www.rea-augsburg.de

Dr. Sylke Schlenker-Wambach
Regionale Energieagentur Augsburg
Regio Augsburg Energie e.V.
Karlstraße 2
86150 Augsburg
0821.324-7300
info@rea-augsburg.de

Lüftungstechnik bei energieeffizienten Gebäuden

Fachgespräch für Bauherren, Fachplaner und Entscheidungsträger

Die Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises würdigte 2016 den vorbildlichen Charakter des Schmuttertal-Gymnasium in Diedorf mit dem ersten Platz beim DGNB Preis "Nachhaltiges Bauen". Die Schule verbindet vorbildhaft eine „hervorragende energetische Performance“ mit einer spannenden Lernlandschaft.

Bauherren, Fachplaner*innen und Entscheidungsträger*innen haben am Donnerstag, den **27. April von 15 –17.30 Uhr**, die Möglichkeit sich dieses Gebäude vor Ort anzusehen.

Geplantes Programm:

- | | |
|-------|---|
| 14.30 | Empfang |
| 15.00 | Begrüßungen durch OStD Günter Manhard (Schulleiter) und Helmut Beyer (Fachforum Energie) |
| 15.20 | Vortrag „Herausforderungen bei energie- und kosteneffiziente Lüftungskonzepten“
Markus Mayer (Geschäftsführer AirOptima) |
| 16.00 | Vortrag „Lüftungskonzept der Schule - erste Erfahrungen“
Andreas Robrecht (ZAE Bayern) |
| 16.40 | Gebäuderundgang - Besichtigung der Haustechnik |
| 17.10 | Diskussionsrunde |

Die Veranstaltung wird organisiert vom Fachforum Energie und der Regionalen Energieagentur Augsburg in Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Augsburg.

Alois Betz, Fachforum Energie

Fachgespräch Lüftungstechnik bei energieeffizienten Gebäuden

Donnerstag, 27. April 2017

15.00 - 17.30 Uhr

Schmuttertalgymnasium

Schmetterlingsplatz 1

86420 Diedorf

Um Anmeldung wird bis zum

21.4.2017 gebeten unter

info@rea-augsburg.de oder

0821.324-7300 (Fax: **-7305**).

Projekte der Lokalen Agenda 21 in 2017

Eine Übersicht



Zu Beginn jeden Jahres treffen sich Vertreter*innen aller Agendaforen einen Nachmittag lang und informieren sich gegenseitig über die geplanten Projekte des Jahres. Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel werden untereinander budgetiert und Kooperationsmöglichkeiten besprochen. Folgende Projekte sind im Jahr 2017 geplant:

Augsburger Armutskonferenz

- Spaziergang im Stadtteil Herrenbach mit Besuch ausgewählter Institutionen zum Thema „Armut“ (am 12.5.)
- Eine weitere Veranstaltung zu einem aktuellen Thema (Herbst)

Ag Bildung und Nachhaltigkeit

- Vortragsreihe „Was tun?“: 6.4.: Michael Kopatz zu „Ökoroutine ermöglichen. Mehr Lebensqualität durch bessere Standards“
- Vortragsreihe „Was tun?“: 30.5.: Benjamin Pütter zu „Kinderarbeit beenden. Wie Grabsteine Leben zerstören“
- Vortragsreihe „Was tun?“: Mitte Oktober (um den 16. Oktober „Tag der Welternährung“): noch in Planung

Bildungsbündnis Augsburg

- Mai/Juni: Vortrag zum Thema „Bildungsinnovationen für eine zukunftsfähige Gesellschaft“
- 3. Begabungstag Augsburg am 17.11. um Bewusstsein zu schaffen für die Bedeutung der individuellen Begabungen und der Stärkenorientierung für die Persönlichkeit der Einzelnen und als Ressource für eine zukunftsfähige Stadtgesellschaft

Ag Biostadt Augsburg

- Biopausenbrot-Aktion zur Aufklärung über Biolebensmittel und den Ökolandbau in Augsburger Grundschulen (November)

Bürgerstiftung Augsburg

- Projekt „Lesezeit“ - Förderung der Motivation zum Lesen/Vorlesen bei Kindern, Eltern und Großeltern (Herbst)
- Projekt „Mathe macht Spaß“ - zur Steigerung von Freude und Begeisterung für mathematische Lerninhalte (ganzjährig)

Forum Eine Welt Augsburg

- Vortrag und Aktion im Umfeld des Welternährungstags am 16.10.

Fachforum Energie

- Veranstaltung „Energiesparende und wirtschaftliche Bauweise v.a. bei öffentlichen Gebäuden (Schwerpunkt Lüftungstechnik)“ am 27.4.

Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt

- Aktion T-Shirt XXL am 22.4.: Aktionstag zu Textilien in der Augsburger Innenstadt anlässlich des Jahrestags der Katastrophe in Rana Plaza – gemeinsam mit vielen Gruppen, Initiativen und allen, die hier bei uns zeigen, dass Mode auch anders geht.

Forum Fließendes Geld

- Mehrtagesseminar „Morpheusbildung“ in Augsburg - „Morpheus“ ist ein gemeinnütziges Medien- und Bildungsprojekt in Gründung und bringt das Thema Geld in die Mitte der Gesellschaft.
Vom 13. - 15.10.
- Unterstützung des Werkzeugtag „Freiheit“ der Utopia Toolbox am 13.5.
- Fünf thematische Informations- und Bewusstseinsbildungsveranstaltungen

Forum Gesundheit

- Messebeteiligung „WI-LA-fit“ im Rahmen der „Gewerbeschau Wittelsbacher Land“ (24. - 26.3.)
- Workshop „So entkommen Sie dem Elektrosmog“ am 12.5.
- Workshop „Wie entkommen wir dem Plastik-Wahnsinn?“ am 7.7.
- Workshop „Unter der Erde ist was los: Effektive Mikroorganismen (EM)“ am 29.9.

GreenOffice Augsburg

- Aufbau des GreenOffice an der Uni
- Bekanntmachen der Arbeit von GreenOffice
- Stärkung der neuen Augsburger Gruppe durch nationale und internationale Vernetzung

Lebensraum Schwabencenter

- Salons, Ausstellungen, Theater, Konzerte, Veranstaltungen mit anderen Initiativen im Rahmen des Wohnzimmers im Schwabencenter
- Moderierte Visionsfindung für das Fachforum
- Exkursion zum Thema Dachgärten und Gemeinschaftsgärten
- 3 Workshops zum Thema „Collagen“ für Agendaakteure
- Projekt "Grünes Schwabencenter", u.a. mit dem Ziel eines Dachgartens

Steuerungsgruppe Lifeguide

- Weitere Bekanntmachung, Betrieb und Verbesserung des Internetportals

Forum Mitgestaltung (Arbeitstitel)

- Inhaltliche Arbeit zum Thema Beteiligung
- Soziokratie

Nachhaltiger Lifestyle (Nachfolger von Prima Klima)

- Zukunftstagung am 1.4. - „Wir gestalten unsere Zukunft – Nachhaltige Entwicklung durch bürgerschaftliches Engagement in Augsburg!“

NANU! - Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung

- Jubiläumsnacht „NANU! – Das wird eine lange Nacht!“ am 15.7.
- breit gefächerten, qualitativ hochwertiges Bildungsprogramm mit vielen Veranstaltungen rund um Natur und Klima im NANU-Jahresheft

Partnerschaft der Generationen

- Projekt „Fach- und Zeitzeugen in Augsburger Mittelschulen“

Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg

- Erstellung von Unterrichtsmaterial zum Film „Augsburg-Absurdistan – Wie normal ist unsere Welt?“

- Film- und Informationsabend, sowie Werbung für den von Terre des Femmes Augsburg produzierten Film mit Fadumo Korn zum Thema Genitalverstümmelung (Herbst)
- „Hol Dir Dein Leben zurück“ - Ausstellung zum Thema häusliche Gewalt: Lesung und Ausstellung in der Stadtbücherei Augsburg (Herbst)

Forum Aktionsgemeinschaft Tierrechte

- Earth Peace Day am 15.7. auf dem Königsplatz: Friedens-, Menschenrechts-, Umwelt- und Tierrechtsorganisationen treten vereint auf, um auf Probleme aus diesen Bereichen hinzuweisen

Transition Town Augsburg

- „Kino und Küche fairbindet“ - Open-Air-Kino mit Kochen, Essen, Talks und Mitmachaktionen im Sommer
- Weiterentwicklung von Transition Town Augsburg

UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg

- Projekt „Kinder lernen von und mit Kindern - Schule auf der Streuobstwiese“
- Projekt „Vorschul- und Schulkinder – Wie kommt der Saft in die Flasche?“
- Projekt „Kochen mit Kindergartenkindern“

Arbeitskreis Unternehmerische Verantwortung

- Fokus-N Experten-Plattform mit Beratungsangeboten und Wissensaustausch der Experten aus der Expertenplattform für und mit Unternehmen und Akteuren in Augsburg und der Region
- 3 Unternehmerfrühstücke „Fokus-N – früh und schräg!“

Arbeitskreis Urbane Gärten

- Frühlingsfest am 7.5. im Interkulturellen Garten „Grow Up“
- Verschiedene Aktionen über das Gartenjahr verteilt

Fachforum Verkehr

- Projekt „Verkehrsklimawandel“ mit Erfassung und Auswertung des Verkehrsklimas in Augsburg (Fragebogenaktion) und Veranstaltungen/ Aktionen, die ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten aufzeigen

Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg

NEU dabei: Forum Plastikfreies Augsburg

Wege in ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Leben

Kunststoff stellt ein ökologisches und gesundheitliches Problem dar. Etwa sechs Millionen Tonnen Kunststoff landen jährlich in der Umwelt und vor allem im Meer. Dieses zerfällt durch UV-Strahlen und mechanische Bewegung in Mikroplastik und gelangt so in die Nahrungskette. Bereits 90 Prozent der Menschen haben Plastikbestandteile im Blut.

Trotz dieser Zahlen wird noch immer sehr sorglos mit Kunststoff und Verpackungen umgegangen. So bringen es die heutigen Lebensgewohnheiten mit sich, dass immer kleinere Mengen an Lebensmitteln in immer größeren Verpackungen angeboten werden oder geschältes Obst in einer Plastikverpackung landet. Zudem ist Coffee-to-Go hip und es werden 320.000 Becher stündlich in Deutschland verbraucht. Diese landen im Abfall und werden verbrannt. In Augsburg fallen jährlich 10 Mio. solcher Becher an.

Insgesamt produziert Deutschland pro Kopf sehr viel mehr Müll als andere europäische Staaten: Pro Einwohner fallen jährlich 213 Kilo Verpackungsmüll an. Davon gehen nur etwa 46 % ins Recycling, der Rest wird verbrannt und erhöht den CO₂-Ausstoss. So gehen Ressourcen auf immer verloren. Es wird also Zeit, dass ein Umdenken stattfindet und sich das Konsumverhalten hierzulande ändert. Diesen Prozess möchte das „Forum Plastikfreies Augsburg“ unterstützen.

Ziel: Nachhaltigen Konsum einfach machen

Das Forum möchte bei den Bürgerinnen und Bürgern, Geschäftsleuten und Landwirten in Augsburg ein Bewusstsein dafür schaffen, welche ökologischen und gesundheitlichen Konsequenzen unsere Wegwerfgesellschaft mit sich bringt. Es möchte dafür sorgen, dass in Augsburg (Plastik)-Müll vermieden wird und nachhaltige und gesundheitlich unbedenkliche Lösungen für Plastikprodukte gefunden und eingesetzt werden. Um den verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen zu stärken, möchte das Forum alle Akteure in Augsburg, die sich für ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Konsumverhalten einsetzen, zusammenbringen und ihre Angebote bekannter machen.

Zero Waste ins Bewusstsein bringen

Zu den dringendsten Aufgaben beim Thema Müllvermeiden gehört eine Mehrweg-Lösung für Coffee-to-Go- und andere Getränke-Becher. Zudem möchte das Forum eine Kennzeichnung von Läden einführen, die bewusst mit Plastik umgehen und offen für verpackungsfreien Einkauf sind.

Grundsätzlich sollen die Menschen aufgeklärt werden, wie sie nachhaltig konsumieren und leben können. Und Unternehmen sollen dazu ermutigt werden, nachhaltig, plastikfrei und ressourcenschonend zu produzieren.

Aktiv gegen Plastik

Das „Forum plastikfreies Augsburg“ ist aus dem „**Stammtisch für Plastikfreies Leben**“ entstanden. Dort treffen sich Menschen, die weniger Plastik



Ergebnis einer Müllsammelaktion mit Greenpeace (Foto: Forum Plastikfreies Augsburg)

lifeguide Mehr dazu im Lifeguide Augsburg:
<https://www.lifeguide-augsburg.de/magazin/sauber-ohne-plastik>



Stammtisch für plastikfreies Augsburg
Jeden 1. Dienstag im Monat, 20 Uhr, Café Anna



Schrobenhauser Spargel, mal ohne Plastikverpackung (Foto: Forum Plastikfreies Augsburg)

Ansprechpartnerin:
Sylvia Schaab
Journalistin und Weltverbesserin
info@gruenerwirdsnimmer.de

verbrauchen und weniger Müll produzieren möchten. Jeden Monat sprechen sie über ein wechselndes Thema, wie etwa plastikfrei Putzen, Schenken oder Gärtnern.

Dazu kommen Vorträge, die darüber informieren, wie Privathaushalte und Unternehmen plastikfreier werden können. In Workshops wird gezeigt, wie Reinigungsmittel oder Kosmetik selbst gemacht werden können. Zudem gibt es Exkursionen zu plastikfreien Orten wie zum Augsburgger Unverpackt-Laden RutaNatur oder zu Spargelbauer Rehm in Schrobenhausen. Neben dem Vermeiden von Plastik geht es auch um das Beseitigen von Müll, und so gibt es immer wieder Müllsammel-Aktionen mit anderen Organisationen wie Greenpeace.

Wer sich über die Aktivitäten informieren oder mitmachen möchte, findet alles Wissenswerte auf der Facebookseite „Forum plastikfreies Augsburg“. Dort gibt es auch die Termine für die Aktionsgruppe. Und jeden Monat findet der „Stammtisch für plastikfreies Leben“ statt, jeden 1. Dienstag um 20 Uhr im Café Anna.

Sylvia Schaab, Forum Plastikfreies Augsburg

Vortragsreihe

„Was tun?“ 2017

Bessere gesetzliche Standards

Ökoroutine ermöglichen!

Routinen prägen unseren Alltag. Unbewusst profitieren wir dabei von Regeln und Standards: Unser Wecker ist technisch geprüft, Kleidung darf bestimmte Schadstoffe nicht beinhalten, ebenso wenig der Kaffee. All das wird selten als Zwangssystem empfunden, es ist Routine.

In gleicher Form will das Konzept der Ökoroutine ökologisches Handeln ermöglichen, ohne im Alltag groß nachdenken zu müssen. Wir müssen es uns einfach leichter machen. Dazu braucht es bessere und mutige Standards und Limits, die jetzt politisch durchgesetzt werden müssen: ökofaire Kleidung, Flugbenzin besteuern, Zusatzstoffe bei Fertigprodukten im Lebensmittelbereich reduzieren... Ökoroutine muss zum politischen Konzept werden. Das werden wir im Anschluss an den Vortrag mit zwei Augsburger Bundestagsabgeordneten - **Ulrike Bahr** von der SPD und Dr. **Volker Ullrich** von der CSU – diskutieren. **Claudia Roth** ist leider verhindert.

Dr. Michael Kopatz ist Sozialwissenschaftler am Wuppertal-Institut, hat dort maßgeblich an der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ mitgearbeitet und u.a. über Agendaprozesse geforscht. Er kennt die Herausforderungen der Lebensstilwende vor Ort. Im Herbst 2016 hat er das Buch „Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten“ veröffentlicht. Zum Buch gibt es eine eigene Webseite: www.oekoroutine.de. Und im Lifeguide Augsburg eine Besprechung.

Kinderarbeit bei Grabsteinen beenden!

Viele Grabsteine auf Deutschlands Friedhöfen stammen aus Indien. Sie sind billig und oft durch ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt. Der Kinderarbeitsexperte Benjamin Pütter berichtet von den Zuständen in indischen Steinbrüchen, u.a. von Kindern, die an viel zu schweren und lauten Maschinen arbeiten, ohne jeglichen Schutz vor Lärm oder Staub. „Das ist schleicher Mord“, sagt Pütter. Und er zeigt, was hier zu tun ist, damit Grabsteine dort nicht Leben zerstören.

Benjamin Pütter recherchiert seit 1980 immer wieder inkognito in indischen Steinbrüchen. Zusammen mit anderen gründete er den Zertifizierungsverein XertifiX, der sich für fair und menschenwürdig produzierte Natursteine aus Asien einsetzt. Pütter gilt als der Kinderarbeitsexperte in Deutschland.

Die anschließende Diskussion einleiten werden Stefan Maier, Obermeister der Steinmetzinnung Nordschwaben, und Reiner Erben, Augsburger Umwelt- und Nachhaltigkeitsreferent, zuständig für die städtischen Friedhöfe.

Die Stadt Augsburg hat am 23.2.2017 in ihrer Friedhofssatzung das Verbot von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit als § 21a neu aufgenommen. Der Bayerische Landtag hatte das Bayerische Bestattungsgesetz im September 2016 alle Friedhofsträger dazu ermächtigt. Ausgegangen war die Initiative vom Eine Welt Netzwerk Bayern sowie den Städten München und Nürnberg.

Dr. Norbert Stamm, Ag Bildung und Nachhaltigkeit / Büro für Nachhaltigkeit

Ökoroutine ermöglichen! Mehr Lebensqualität durch bessere Standards

Mit Dr. Michael Kopatz, Ulrike Bahr
MdB und Dr. Volker Ullrich, MdB
**Donnerstag, 6. April 2017, 19.30
Uhr, Haus Sankt Ulrich**
Eintritt 6 Euro, ermäßigt 4 Euro



Mehr dazu im
Lifeguide Augsburg:

<https://www.lifeguide-augsburg.de/magazin/oekoroutine>

Kinderarbeit beenden - Wie Grabsteine Leben zerstören

Mit Benjamin Pütter, Stefan Maier
und Reiner Erben
Mittwoch, 31. Mai 2017, 19.30 Uhr
Haus Sankt Ulrich, Augsburg
Eintritt 6 Euro, ermäßigt 4 Euro

Kontakt:

Christoph Wessel
Katholische Erwachsenenbildung
Augsburg
0821.3166-8826
[christoph.wessel@
bistum-augsburg.de](mailto:christoph.wessel@bistum-augsburg.de)

Aus dem Agendaforum
Ag Bildung und Nachhaltigkeit



10 Jahre NANU! e.V.

14 Jahre Netzwerk
12 Jahre aktives Mitglied im Agendateam
10 Jahre Verein

**Jubiläumsnacht „NANU! –
 Das wird eine lange Nacht!“**
 im Botanischen Garten am
Samstag, den 15.7.2017

18 Uhr Begrüßung, Reden, Imbiss.
 Ab 19 Uhr Programm, u.a.:

- Führungen im Kräutergarten
- Nachtwanderung im Stadtwald
- Kräuterteeverkostung
- Pilzberatung
- Spielecke
- Info Umweltbildungszentrum
- Fledermäuseexpert*innen
- Lesen im Japangarten
- Beleuchtungsabend
- Verköstigung durch Biergarten
- Musik (u.a. Café Arrabiata)

Im Dezember 2003 kamen aufgrund einer Einladung von Norbert Stamm und Nicolas Liebig rund 25 im Naturschutz aktive Akteure zusammen und gründeten spontan das NANU-Netzwerk, da alle Teilnehmer das Bedürfnis nach Austausch und Zusammenarbeit hatten, um die Umweltbildungsarbeit in Augsburg zu fördern.

In einem gemeinsamen Workshop wurden damals zwei Hauptziele formuliert: ein gedrucktes gemeinsames Programm mit allen Veranstaltungen, welche die Netzwerkmitglieder übers Jahr anbieten, und eine gemeinsame Anlaufstelle, an die sich Bürgerinnen und Bürger wenden können, falls sie ein Angebot im Bereich Umwelt- und Naturschutz suchen.

Jedes Jahr neu: Das NANU-Jahresprogramm

Seit 2004 gibt es nun jährlich ein 15.000 Auflage starkes Programmheft mit einem Titelfoto des Naturwissenschaftlichen Vereins Augsburg und ca. 300 Veranstaltungen vieler Akteure, die in Augsburg und in der Region Bildung für Nachhaltigkeit in ihrer ganzen Vielfalt anbieten. Seit Anfang an unterstützte das Agendateam finanziell das jährliche Erscheinen.

2007 wurde aus dem „losen“ Netzwerk ein eingetragener Verein mit rund 150 Mitgliedern und die Umweltstation Augsburg wurde gegründet, die zukünftig sogar ein eigenes Haus bekommen soll, mit Büro-, Seminar- und Werkräumen.

Ziele erreicht? Ja, aber wir können mehr...!

Damit könnte man doch von einer gelungenen Zielerreichung sprechen, oder? Ja, aber wir können noch mehr...

Aus dem Agendaforum

**NANU! - Netzwerk Augsburg für
 Naturschutz und Umweltbildung**

Unser weiterhin offenes Netzwerk ist ein buntes Miteinander aus unterschiedlichsten Know-hows, Ressourcen und Teilhabe geworden. Dadurch bilden sich Synergien, ein offener Austausch und nicht zuletzt Freundschaft-

ten. Schwerpunkte und Ziele werden an den Bedürfnissen und an der Aktualität gemessen. Damit entstehen neue Handlungsfelder und NANU bleibt weiter spannend. Insbesondere der Vorstand kümmert sich um eine vielfältige Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, damit Bildung für Nachhaltigkeit weiter in der Region verankert bleibt und sich gleichzeitig weiter entwickeln kann. Wir organisieren Netzwerktreffen, geben mehrfach im Jahr einen Rundbrief heraus, veranstalten seit Beginn an Fortbildungen zu Fachthemen, aber auch zu Didaktik oder rechtlichen Fragen.

Danke an alle Unterstützerinnen und Unterstützer - Herzliche Einladung!

Auf diesem zehnjährigen Weg haben sich viele Unterstützer eingefunden, die unsere Arbeit fördern und möglich machen, auch finanziell. Hierfür unser herzlicher Dank!

Aus einer Idee ist also ein beständiger, verlässlicher und gut aufgestellter Partner für Akteure in der Umweltbildungsarbeit seit nun über 10 Jahre geworden. Grund genug, finden wir, dies mit einem kleinen Geburtstagsprogramm unter dem Motto „NANU Mitglieder laden ein“ zu feiern. Wir laden also herzlich ein...

- ... zur Veranstaltungsreihe 12 x umsonst und draußen
- ... zur langen Nacht der Natur im Botanischen Garten am 15.07.2017
- ... zur Teilnahme an einem Kreativwettbewerb für Menschen bis 18 Jahre

Gleichzeitig freuen wir uns, wenn Sie uns auch im Jubiläumsjahr begleiten und uns treffen möchten und natürlich auf viele verschiedene Begegnungen mit Ihnen. Alle Infos hierzu finden Sie im NANU-Programmheft 2017 und auf unserer Homepage www.nanu-augsburg.de.

Anna Röder, 1. Vorsitzende NANU! e.V.

Netzwerktreffen (Foto: NANU! e.V.)



Der Faire Handel wirkt – auch bei uns

Neue Studie und die Situation in Augsburg



Weltladen Augsburg in der Weißen Gasse 3
(Foto: Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Augsburg)

Es ist durch viele Studien belegt, dass der Faire Handel Kleinbauern in den Ländern des globalen Südens die Existenz sichert und Zukunftschancen eröffnet. Aber wirken sich die vielfältigen Aktivitäten auch auf unsere eigene Gesellschaft aus? Hat das Engagement der vielen Akteure zu einer Bewusstseins- oder gar Verhaltensänderung geführt? Das CEval Institut Saarbrücken ist diesen Fragen in einer Studie nachgegangen. Beauftragt wurde es von MISEREOR, Brot für die Welt, vom Forum Fairer Handel, TransFair e.V. und Engagement Global.

Begonnen hat die Fairtrade Bewegung in den 70er Jahren, als kirchliche Jugendgruppen mittels des Verkaufs von Waren aus der Dritten Welt über die Verhältnisse in den Herkunftsländern informieren wollten. Der Schwerpunkt lag damals vor allem auf der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Kaffee war das symbolträchtige Produkt, mit dem die Abhängigkeit der Kleinbauern vom Weltmarkt und den ungerechten Handelsstrukturen aufgezeigt werden konnte. Er ist bis heute das bekannteste Produkt im Fairen Handel. Es entstanden die Weltläden, die den Verkauf fair gehandelter Waren ehrenamtlich betrieben. Und Ende der 80er Jahre wurde dann das Sortiment im konventionellen Lebensmitteleinzelhandel stark ausgeweitet. Mit dem Fairtrade-Siegel gab es schließlich ein verlässliches Erkennungsmerkmal für die Produkte, das neue Absatzwege öffnete. Der Bekanntheitsgrad wuchs rasch, mit dem Einstieg der Discounter in den Verkauf von Fairtrade-Produkten entstanden aber auch heftige Kontroversen innerhalb der Fairhandels-Bewegung.

Ab der Jahrtausendwende schlossen sich die Akteure zu überregionalen Verbänden wie Forum Fairer Handel, Weltladendachverband und TransFair zusammen, um den gestiegenen Anforderungen an professionelle Vermarktung gewachsen zu sein. TransFair rief zusätzlich zur erfolgreichen Kampagnen „Faire Woche“ die Kampagnen „Fairtrade-Stadt“ und „Fairtrade Schools“ ins Leben.

Aktuelle Situation: Trend zu fairem Handel

Die Frage der Studie lautet: Wer hat in welchem Ausmaß dazu beigetragen, dass der Faire Handel so dynamisch gewachsen ist, im Handel eine gestiegene Präsenz hat und dass es einen Trend hin zu verändertem Bewusstsein und Verhalten gibt? Die Antwort lautet: Die Arbeit aller Akteure auf den verschiedenen Ebenen war erfolgreich, wird aber auch getragen vom gesamtgesellschaftlichen Trend zur Nachhaltigkeit und dem Anliegen der Wirtschaft, dazu einen Beitrag zu leisten.

Aktuell sind die Weltläden nach wie vor die Basis der Bewegung und leisten wertvolle Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Professionalisierung ihrer Arbeit wird vom Dachverband sowie von den Fairhandels-Zentren unterstützt. Sie geht teilweise aber mit einer Entpolitisierung einher. Die entwicklungspolitischen Landesnetzwerke und auch das Forum Fairer Handel ma-

chen sich auf bundes- und landespolitischer Ebene für gerechtere Handelsstrukturen stark, zum Beispiel bei nachhaltiger öffentlicher Beschaffung. Im Hinblick auf den internationalen Handel hat sich bei den ordnungspolitischen Rahmenbedingungen allerdings noch nichts geändert. TransFair hat mit großen Marketing-Kampagnen die breite Öffentlichkeit erreicht und den Fairen Handel aus der Nische geführt. Dieser Erfolg hat aber auch einige Medien veranlasst, die Glaubwürdigkeit des Fairen Handels mit fragwürdigen Berichten zu untergraben. So ist der Vorwurf des „Green-washing“ für viele Konsument*innen ein willkommener Vorwand, doch wieder zur billigen Schokoladen mit Kakao aus Kinderarbeit zu greifen.

Das eigentliche Ziel, die internationalen Handelsstrukturen zu verändern und für alle beteiligten Menschen in der Lieferkette die Teilhabe gerechter zu gestalten, wird laut Studie bisher nicht erreicht. Der Wandel der Geschäftspraktiken im deutschen Einzelhandel geht insgesamt nur mühsam voran. Der Faire Handel hat aber erreicht, dass sich die großen Handelsunternehmen mit dem Konzept des Fairen Handels beschäftigen. Dabei ist die Motivation der Handelsunternehmen nicht alleine der „Unternehmensverantwortung“ geschuldet, sondern dass sich das Konzept des Fairen Handels inzwischen in die allgemeinen Unternehmensziele und veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einfügt - eine Anwendung des Konzepts behindert die Unternehmen nicht in ihrer allgemeinen Handelstätigkeit.

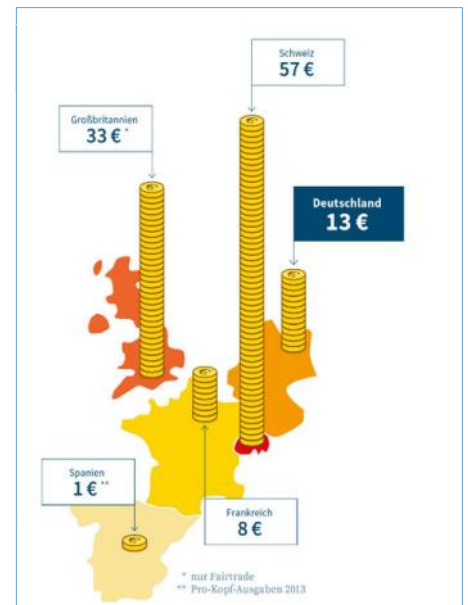
Die Entwicklung des Fairen Handels in Augsburg

Augsburgs Titel als Fairtrade-Stadt ist gerade wieder erneuert worden. Ist damit alles bestens? Am Augsburger Beispiel lässt sich gut nachvollziehen, wie sich der Faire Handel in den vier gesellschaftlichen Bereichen, die die Studie untersucht, entwickelt hat. Weltladen und Werkstatt Solidarische Welt e.V. sind Gründungen der Zivilgesellschaft und haben immer beide Ziele verfolgt: Warenverkauf und entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Außerdem gaben sie 1996 den Anstoß zur Gründung der Lokalen Agenda 21 in Augsburg. Damit wurde der Faire Handel erfolgreich mit dem Thema Nachhaltigkeit, das in den Folgejahren zum bedeutenden, gesellschaftlichen Trend wurde, verknüpft. Die positiven Wechselwirkungen, auf die die Studie hinweist, lassen sich hier konkret belegen. Durch die Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt im Agenda-Prozess hat sich die Fairtrade-Bewegung in Augsburg weiter vernetzt und ist bekannter geworden.

Als wichtige Multiplikatoren werden in der Studie die Eine-Welt-Landesnetzwerke genannt. In Bayern hat das Eine Welt Netzwerk Bayern die Entwicklung stark geprägt, indem es die entwicklungspolitischen Akteure in Bayern vernetzt, fördert und die Eine Welt-Themen in die Politik trägt. Fairer Handel ist seit Gründung ein Schwerpunkt des Eine Welt Netzwerks Bayern. Sichtbar wird dies u.a. regelmäßig bei den Bayerischen Eine-Welt-Tagen mit Fairhandelsmesse, die es zunächst alle zwei Jahre und jetzt jedes Jahr in Augsburg veranstaltet (dieses Jahr am 23. und 24.6. im Kongress am Park).

Im Bereich Wirtschaft ist die starke Ausweitung des Produktangebots im Handel sicher auf die Arbeit von TransFair und die gestiegene Unternehmensverantwortung zurückzuführen. Dass der faire Kaffee in der Augsburger Gastronomie häufig ausgeschenkt wird, ist sicher auch das Ergebnis der Kampagne Fairtradestadt, also des Engagements vor Ort.

Ein schwieriger Punkt im dritten Bereich, bei der Politik, ist die öffentliche Beschaffung. Die Hindernisse für eine Beschaffung nach Sozial- und Um-



Pro-Kopf-Ausgaben für fair gehandelte Produkte im europäischen Vergleich, 2014 (Quelle: Forum Fairer Handel)



weltstandards sind zahlreich: die Verfügbarkeit von entsprechenden Produkten, das mangelnde Wissen darüber, das Fehlen von zuverlässigen Siegeln. Und es ist eben eine Minderheit von Politiker*innen, die sich dafür einsetzen. 2006 beschloss der Augsburgener Stadtrat, keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu beschaffen – die Steine, die bei der umfassenden Modernisierung der Fußgängerzone zum Einsatz kamen, sind deshalb aus Portugal und zum kleinen Teil auch aus Bayern. In der Stadtverwaltung Augsburg gibt es seit einiger Zeit eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe „Nachhaltige Beschaffung“, die eine Geschäftsanweisung für die Stadtverwaltung erarbeitet hat. Außerdem ist die vom Eine Welt Netzwerk Bayern organisierte und bei der Werkstatt Solidarische Welt angesiedelte Eine-Welt-Promotorin für Augsburg und Nordschwaben seit einem Jahr eine willkommene Verstärkung mit ihren Initiativen zur Vernetzung.

Fazit:

Auch in Augsburg sind, entsprechend den Ergebnissen der Studie, die Erfolge der intensiven Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der letzten 40 Jahre sichtbar, aber auch die Grenzen des Fairen Handels. Das Interesse daran, wie die Bananen angebaut werden oder wer mein T-Shirt genäht hat, ist zwar gestiegen, aber das schlägt sich nur bei einer sehr kleinen gesellschaftlichen Gruppe im Kaufverhalten nieder. Die auch in Augsburg seit Jahren steigenden Wachstumsraten sind zwar beeindruckend. Aber die Deutschen haben 2015 durchschnittlich 14 € für fair gehandelte Produkte ausgegeben, während es bei den Schweizern viermal so viel ist. Eine soziologische Untersuchung hat ergeben, dass die Schweizer eine „höhere moralische Verpflichtung“ verspürten. Die Potenziale für den Fairen Handel sind also noch nicht ausgeschöpft.

Die Stärke des Fairen Handels ist zweifellos seine Anschaulichkeit. Er macht komplexe globale Problemzusammenhänge verständlich und liefert konkrete Lösungsansätze. Damit eignet er sich vor allem für die entwicklungspolitische Arbeit an Schulen. Eine Vielzahl an pädagogischen Materialien schaffen einen Anreiz für Lehrkräfte ebenso wie die Kampagne Fairtrade-Schools, bei der in Augsburg nach Gymnasium bei St. Anna und Realschule St. Ursula schon die dritte Schule mitmacht: das Gymnasium Maria Ward ist auf dem Weg.

Weltläden, insbesondere der Augsburgener Weltladen, sind beständige lokale Akteure, die in Schulen und Politik hineinwirken. Für Weltläden stellt sich in Zukunft die Herausforderung, eine wirtschaftlich tragfähige Organisationsstruktur zu finden, die dem Generationswandel und den Anforderungen eines zeitgemäßen ehrenamtlichen Engagements entspricht. Der reine Wirtschaftsbetrieb eines Weltladens darf in Zukunft nicht allein von den ehrenamtlichen Strukturen abhängen. Das Ehrenamt in den Weltläden muss sich an den Möglichkeiten und der Freude der engagierten Menschen ausrichten.

Die Studie bescheinigt dem Fairen Handel weiterhin ein großes Potenzial für gesellschaftliche Veränderungen, stellt aber auch fest, dass noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten sei, um strukturelle Veränderungen zu erreichen. Angesichts dieser Situation fordern die Autoren mehr Vernetzung der Akteure und mehr Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft mit der Politik. In Augsburg gilt es, die Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt wesentlich zu verstärken und die von der Stadtpolitik zu verantwortende Nachhaltigkeit in Beschaffung und Vergabe zu auszubauen.



Weltmeile 2014

(Foto: Werkstatt Solidarische Welt e.V. / Annette Zoepf)

Augsburg zieht an!

Aktionstag zu Textilien am Samstag, den 22. April 2017 in der Innenstadt

Am 24. April 2013 kam es zur schlimmsten Katastrophe in der Geschichte der Textilindustrie. 1138 Menschen starben beim Einsturz des Gebäudes Rana Plaza 25 km nordwestlich der Hauptstadt Dhaka in Bangladesch, über 2000 wurden teils schwer verletzt.

Rana Plaza ist ein extremes Beispiel dafür, was rund um unsere Kleidung schief läuft. Als Fairtradestadt Augsburg wollen wir ein Zeichen setzen und planen deshalb einen Aktionstag zu Textilien in der Augsburger Innenstadt – gemeinsam mit vielen Gruppen, Initiativen und denen, die hier bei uns zeigen, dass Mode auch anders geht. Die Augsburger Aktion ist dabei Bestandteil einer Reihe, die in Kooperation mit den Iller-Lech-Weltläden und der Eine Welt Promotorin Felizitas Smith in der ganzen Region stattfindet.

Zwischen Baumwollfeld und Altkleidercontainer gibt es Ausbeutung, Umweltverschmutzung, miese Arbeitsbedingungen und nicht zuletzt den Konsumwahn der westlichen Welt: Rund 62 Milliarden Euro wurden 2015 hierzulande jährlich für Kleidung ausgegeben. Textilien sind oft Wegwerfware, die billig gekauft schon nach kurzer Zeit wieder entsorgt wird. Dabei gibt es Alternativen.

Der Aktionstag am 22. April stellt einige davon vor. Neben Werkstatt Solidarische Welt e.V. und Weltladen Augsburg waren in der Vorbereitung oder sind am Aktionstag unter anderem beteiligt: aktion hoffnung, Contact in Augsburg e.V., Dear Goods, Degree Clothing, Glore, Modosalon Anita Miller, Nähwerkstatt, Steuerungsgruppe Fairtradestadt und die Umweltstation Augsburg. Das konkrete Programm war bei Redaktionsschluss dieser Agendazeitung noch in Vorbereitung. Aktuelle Informationen zum Aktionstag gibt es ab April unter anderem auf der Internetseite der Werkstatt Solidarische Welt.

Sylvia Hank, Werkstatt Solidarische Welt e.V.

Kontakt:

www.werkstatt-solidarische-welt.de

www.weltlaeden-iller-lech.de

Aus den Agendaforen

Forum Eine Welt Augsburg und
Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Augsburg

Ausbeutung in der Arztpraxis?

Nachhaltige Beschaffung im medizinischen Arbeitsalltag

Nachhaltige Beschaffung ist in vielen Bereichen der öffentlichen Hand ein Thema, das immer öfter auf der Tagesordnung steht. Aber auch im privatwirtschaftlichen Bereich, z.B. in Arztpraxen, kann die Herkunft der Dinge genauer unter die Lupe genommen werden. Das Interesse der Verantwortlichen ist in vielen Fällen vorhanden. Bei der Vielzahl der verwendeten Güter und den unübersichtlichen Herstellungsprozessen ist ein Einstieg in und Überblick über das Thema oft nicht leicht. Ist erstmals ein Anfang gemacht, lassen sich jedoch schnell Erfolge sehen. Zudem gibt es Unterstützung: Eine Welt-Promotorin Felizitas Smith berät niedergelassene Mediziner*innen kostenfrei zum Thema nachhaltige Beschaffung.

Vom Feld in die Praxis

Bei der Ausstattung einer Arztpraxis wird viel Zeit und Mühe investiert, um Patient*innen und Angestellten eine angenehme Umgebung zu schaffen. Viele der hierfür genutzten Gegenstände haben eine lange Reise hinter sich, bevor sie in der Praxis den Arbeitsalltag erleichtern. Die Lieferketten sind oft verworren und unübersichtlich, so dass ein genauer Einblick in die Produktionsbedingungen nicht möglich ist. Manche der von uns täglich genutzten Güter (z.B. Kleidung, Computer...) werden in Ländern des Südens unter oftmals fragwürdigen Bedingungen für Mensch und Natur gefertigt. Weniger bekannt ist, dass auch bei der Herstellung von medizinischem Equipment (z.B. Einweghandschuhe und Verbandmaterial) die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) missachtet werden. Die ILO-Normen enthalten z.B. die Begrenzung der wöchentlichen Arbeitszeit, Versammlungsfreiheit und das Verbot von Kinderarbeit. Worauf sollte bei der nachhaltigen Beschaffung für eine Arztpraxis geachtet werden?

So können Mediziner*innen handeln

Berufsbekleidung:

In diesem Bereich gibt es bereits einige Anbieter, die bei der Herstellung auf menschenwürdige und umweltfreundliche Bedingungen achten. Es gibt verschiedenen Siegel/Initiativen, an denen Sie sich orientieren können, zum Beispiel: Mitgliedschaft des Herstellerunternehmens bei der Fair Wear Foundation sowie Kleidungsstücke mit dem GOTS- oder Fairtrade Cotton-Siegel.

Papier für Liegen, Drucker, Handtücher und die Toilette:

Achten Sie beim Einkauf von Papierprodukten auf 100% Recyclingpapier und/oder den „Blauen Engel“.

Lebensmittel, z.B. Getränke für die Mitarbeiter*innen:

Hier können Sie mit Kaffee, Tee und Saft aus Fairem Handel einen ersten Anfang machen und so das Thema Ihren Angestellten kommunizieren.

Einweghandschuhe, Verbandmaterial & Co:

Sprechen Sie mit Ihren Lieferanten. Fragen Sie nach dem „Code of Conduct“ des Produzenten. In diesem sind Standards zu Arbeits- und Umweltbedingungen verankert.

Mediziner*innen haben Einfluss

Durch die gezielte Nachfrage nach Produkten, die unter Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards produziert wurden, steigt der Druck auf Unternehmen, verstärkt entsprechende Waren anzubieten. Mit der Umsetzung eines nachhaltigen Beschaffungswesens tragen Arztpraxen dazu bei, lokale und internationale Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Ländern des Südens. Zugleich hilft es ihnen, ihr Image zu stärken und eine Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger wahrzunehmen.

Felizitas Smith, Eine Welt Regionalpromotorin für die Region (Nord-) Schwaben

Kontakt:

Felizitas Smith

Eine Welt Regionalpromotorin für die Region (Nord-)Schwaben

promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

Fair Handels Messe Bayern 2017

**im Rahmen der Bayerischen Eine Welt-Tage
am 23. und 24. Juni in Augsburg**

Die "Bayerischen Eine Welt Tage" mit der "Fair Handels Messe Bayern" sind wie in den Vorjahren der lebendige Marktplatz des Fairen Handels in Bayern und darüber hinaus. An beiden Tagen werden im Kongress am Park die neuesten Trends fair gehandelter Produkte präsentiert. Organisationen aus dem Eine Welt-Bereich informieren über ihre aktuellen Kampagnen und Bildungsangebote. Erfahren Sie in den Infoshops mehr zu aktuellen Themen aus den Bereichen Fairer Handel, Globales Lernen und Eine Welt-Partnerschaften. Nutzen Sie die Gelegenheit zum direkten Austausch mit der Politik. Für bio-regional-faire Verpflegung wird gesorgt. Der Eintritt ist frei!

Begegnungen mit PolitikerInnen, u.a. mit

- Dr. Beate Merk MdL, Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei
- Claudia Roth MdB, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages
- Dr. Bärbel Kofler MdB, Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung
- Dr. Hans Jürgen Fahn MdL, Entwicklungspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion der Freien Wähler
- Christine Kamm MdL, Entwicklungspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
- Kathi Petersen MdL, Entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion
- Klaus Steiner MdL, Entwicklungspolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion

Die Veranstaltung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wird gefördert von der Bayerischen Staatskanzlei, von Mission EineWelt aus Mitteln der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, den bayerischen (Erz-)Diözesen sowie der Stadt Augsburg.

Annegret Lueg, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.



Das Programm:

Freitag, 23. Juni 2017,

13.30 bis 19 Uhr

Samstag, 24. Juni 2017,

10 bis 17 Uhr

- Fair Handels Organisationen
- Bildungsakteuren, Kampagnen- und Partnerschaftsorganisationen
- Infoshops und Diskussionsrunden zu aktuellen Eine Welt-Themen

Weitere Informationen unter

www.einewelt.bayern

Aus dem Agendaforum

Forum Eine Welt Augsburg



Fadumo Korn
(Foto: Cynthia Matuszewski)

“Mein blaues Licht“

Film zu Genitalverstümmelung jetzt auf Youtube

Die Terre des Femmes-Städtegruppe Augsburg registriert eine zunehmenden Bedarf an Informationen zum Thema Genitalverstümmelung. Durch die Ankunft von Flüchtlingen leben in Deutschland vermehrt Frauen, die genitalverstümmelt sind, und es besteht das Risiko, dass auch ihre Töchter heimlich verstümmelt werden. Ärzt*innen, Erzieher*innen, Pädagog*innen und Betreuer*innen kommen mit der Problematik in Berührung.

Link zum Film auf Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=r09IldU18AI>

In dem 20minütige Film „Mein blaues Licht“ berichtet die gebürtige Somalierin Fadumo Korn, wie ein „Cut“ ihre unbeschwertere Kindheit jäh beendete, und erzählt von den seelischen und körperlichen Folgen dieser Menschenrechtsverletzung. Außerdem liefert der Film Zahlen und Fakten zum Thema Genitalverstümmelung. Es wird empfohlen, das Interview im Rahmen einer Informationsveranstaltung anzuschauen. Die Städtegruppe Augsburg von Terre des Femmes versorgt Sie gern mit Informationen.

Cynthia Matuszewski, Terre des Femmes-Städtegruppe Augsburg



Aus dem Agendaforum

Terre des Femmes
Städtegruppe Augsburg

Stadtteilspaziergang Herrenbach

am Freitag, 12. Mai, zu „Integration und Teilhabe“

Nachdem der Stadtteilspaziergang durch Oberhausen vor zwei Jahren auf sehr gute Resonanz gestoßen ist, plant die Augsburger Armutskonferenz wieder einen Spaziergang, dieses Mal durch den Stadtteil Herrenbach. Im Vordergrund stehen die Themen „Integration und Teilhabe“ - wie gelingt Integration im Herrenbach? Welche verschiedenen Facetten ergeben sich im Alltag? Welche Strukturen und Projekte sorgen für ein funktionierendes Miteinander im Stadtteil?

Wie bereits vor zwei Jahren sollen wieder verschiedene Einrichtungen besucht werden. Bisher mit dabei sind die Herrenbachschule, die AWO Fachberatung für Senioren, die Einrichtung des Stadtjugendrings „b-box“, eventuell eine Kirchengemeinde und zum Abschluss des Spaziergangs ein Treffen mit der Möglichkeit zum Austausch im Wohnzimmer im Schwabencenter.

Im Vorfeld und zur besseren Planung informierte Herr Kneißl von der Stadt Augsburg, Amt für Soziale Leistungen bei ihrem letzten Treffen die Mitglieder der Augsburger Armutskonferenz über den Sozialraum Herrenbach und die relevanten Einrichtungen.

Das genaue Programm, der Treffpunkt und der Startzeitpunkt am Nachmittag werden noch bekanntgegeben.

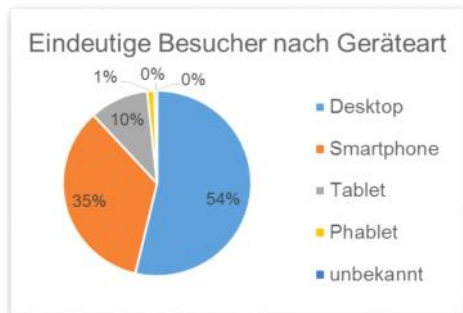
Anne Güller-Frey, Augsburger Armutskonferenz

Kontakt:

Anne.Gueller-Frey@tuerantuer.de
0821.90 799-19

Neun Monate Lifeguide für Augsburg und die Region!

Eine Bilanz in Zahlen



Themen und Anzahl der Artikel im ersten halben Jahr

Gesund ernähren	10
Abfall vermeiden	10
Gesellschaftliche Veränderung	7
Nachhaltig in Augsburg	6
Eine Welt	6
Ressourcen sparen	5
Faire Öko-Kleidung	5
Rezepte / Kochen	4
Naturnah in Augsburg	4
Mobilität / Fahrrad	4
Kinder	2

Der Lifeguide Augsburg versorgt Sie und Euch seit neun Monaten mit Informationen rund um nachhaltiges Leben in Augsburg und der Region. Anbei ein paar Zahlen des ersten halben Jahres:

Im Durchschnitt besuchen 1.500 Menschen im Monat unsere Website, das sind ungefähr 50 am Tag. Die meisten Besucher*innen kommen vom stationären Computer oder vom Smartphone. Etwa ein Drittel der Besucher*innen werden durch Facebook auf den Lifeguide aufmerksam. Die Besuche verteilen sich recht gleichmäßig auf alle Wochentage, am Wochenende ist eher weniger los.

Der Lifeguide stellt bisher über 300 Orte aus der Region Augsburg vor, an denen nachhaltiges Leben stattfindet oder praktiziert werden kann – vom Bio-Supermarkt über das Gemeinschaftsgartenprojekt bis hin zu Initiativen oder Second-Hand-Läden. In unserer Rubrik „Termine“ gibt es noch die ein oder andere Baustelle, trotzdem lohnt sich ein Blick auf die aktuelle Seite, denn wir haben bisher insgesamt über 150 Termine eingestellt.

Im Durchschnitt veröffentlichen wir zwei Artikel pro Woche. Bei derzeit 11 internen Kategorien wurden zu den Themenschwerpunkte „Abfall vermeiden“, „gesund ernähren“ und „gesellschaftliche Veränderungen“ die meisten Artikel veröffentlicht. Zum Frühling wird der Schwerpunkt „Mobilität“ ganz sicher einen Aufschwung erhalten.

Bericht aus der Redaktion

In den vergangenen Monaten ist viel passiert. Im Sommer haben wir eine Radtour zu den schönsten urbanen Gärten gemacht – und sie für Euch im Lifeguide festgehalten. Im Winter haben wir gekocht und Euch mit zahlreichen Koch-Tipps versorgt. Und zwischendurch haben wir mit vielen, vielen interessanten Menschen über ihre Art nachhaltig zu leben und zu handeln gesprochen. Wir haben viel Hilfe, Unterstützung, Zuspruch und wichtige Informationen erhalten und konnten im Durchschnitt zwei Artikel pro Woche, also 63 Artikel im ersten halben Jahr veröffentlichen. Vier feste Autor*innen und 13 Gastautor*innen unterstützen uns mit ihrem Fachwissen zu Verbraucherschutz, Plastik sparen, Kochen, fair Einkaufen, Slow-Fooden, Food-Sharen, Geld und vielem mehr. Herzlichen Dank dafür.

An dieser Stelle nur ein paar Beispiele:

- Warum sollte ein Sauerteig möglichst 16 Stunden reifen? Frank Schubert von der Bio-Bäckerei Schubert
- Was hat Baumwolle aus Tansania mit Jeans in Augsburg zu tun? Sina Trinkwalder von Manomama
- Was hat „Ausmisten“ mit nachhaltigem Leben zu tun? Business Coach und CSR-Expertin Christine Pehl
- Warum kann das Leben in einem Augsburgger Hochhaus toll sein? Das wissen die Initiator*innen vom Lebensraum Schwabencenter
- Wohin mit Omas Pelz? Kolumne von Torsten Mertz
- Wo kann frau/man in Augsburg Lebensmittel teilen? Sagt uns Augs-



Sliderbild vom Lifeguide Region Augsburg (Foto: Cynthia Matuszewski)

burgs Foodsharing-Botschafterin Elke Thiergärtner

- Welche Ideen zur Gemeinwohl-Ökonomie hat ein Tänzer aus Wien? Detaillierte Ideen von Christian Felber, Publizist, Autor und Tänzer
- Was ist fließendes Geld? Rupert Bader und Benedikt Michale
- Wer lässt Mützen im Augsburger Textilmuseum stricken? Wolfgang Schimpfle und Fabian Frei von „Degree Clothing“

Die meisten unserer Gesprächspartner*innen leben in und um Augsburg und bereichern unsere Stadt mit ihren Ideen. Neben den Interviews und Reportagen haben wir auch Bücher und Sachtexte gelesen und vorgestellt. Unter anderem zu den Fragen

- Was wäre, wenn Geld altern würde?
- Warum tun wir nicht, was wir für richtig halten?

Alles in allem: Wir sind stolz, der Lifeguide ist gut angelaufen. Wir blicken zuversichtlich und erwartungsvoll auf das Jahr 2017 und freuen uns darauf, weiterhin Themen und News in Augsburg und der Region aufzuspüren und für Sie und Euch aufzubereiten.

Werdet Lifeguiden*innen

Und wir sind jetzt endlich soweit, dass wir um neue Förder-Mitglieder in unserem Verein Lifeguide Augsburg e.V. werben, um den Lifeguide weiter werbefrei zu halten. Eine Fördermitgliedschaft ist ab 60 Euro pro Jahr möglich. Aber vor allem: Werdet Lifeguiden*innen! Gebt uns interessante Nachhaltigkeitsinfos und Feedbacks. Und verbreitet den Lifeguide, wo Ihr es sinnvoll findet.

Wir freuen uns auf ein nachhaltiges Jahr 2017 mit Ihnen und Euch!

Das Lifeguide-Team / Cynthia Matuszewski, Steuerungsgruppe Lifeguide



Aus dem Agendaforum
Steuerungsgruppe Lifeguide

GreenOffice an der Universität Augsburg

Ziel ist die Vernetzung und Unterstützung von grünen Initiativen an der Universität Augsburg und darüber hinaus.



Die Leitidee des GreenOffice Augsburg ist es, engagierte Studierende, Dozierende, Interessierte und bestehende Initiativen zu vernetzen und so die Umsetzung von Projekten im Bereich Nachhaltigkeit – im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich – zu unterstützen. Durch externe Projektpartner und regionale Projekte soll nachhaltiges Denken auch in die Gesellschaft transportiert werden. Gleichzeitig möchte das GreenOffice Augsburg Wissenschaft, Forschung und Bildung auf diesem Gebiet voranbringen.

GrowBags an der Uni Augsburg

An der Universität Augsburg wird das Pilotprojekt "GrowBags" vom GreenOffice Augsburg betreut. Dabei handelt es sich um mobile Pflanzensäcke, die gemeinschaftlich von Studierenden bewirtschaftet werden. Diese wurden freundlicherweise vom Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen der Stadt Augsburg bereitgestellt. Dank der vermittelnden Tätigkeit des GreenOffice Augsburg konnte eine Kooperation zwischen den Fachschaften Geographie und Umweltethik sowie eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Zentralverwaltung, dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Universität sowie der Cityfarm Augsburg entstehen. Diese Kooperationen bildeten den Grundstein für eine Etablierung des GreenOffice an der Universität Augsburg, was zukünftig zu einer weiteren Vernetzung von Studierenden, Mitarbeitern und Interessierten im Bereich Nachhaltigkeit führen soll.

Wandercoaching

Dieses Jahr ist es dem Green Office Augsburg e.V. wieder möglich, an einem vom *netzwerk n* organisierten Wandercoaching teilzunehmen. Bei diesem Wandercoaching werden verschiedene Nachhaltigkeitsinitiativen über mehrere Wochen begleitet und beraten. Dabei geht es um verschiedene Themen zur nachhaltigen Entwicklung an Hochschulen und deren Umsetzung. Es wird zusammen mit den Coaches vom *netzwerk n* an neuen Ideen oder bereits bestehenden Projekten gearbeitet. Dies geschieht zum einen bei der Bearbeitung von Aufgaben im Vorfeld und endet mit einem Wochenende, bei dem die Coaches das GreenOffice Augsburg besuchen und ein intensiver Austausch stattfinden kann. Zum Coaching an der Universität Augsburg, am Wochenende von 24.3. bis 26.3.2017, wurden alle Interessierten eingeladen.

Das *netzwerk n* ist ein Projekt der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Es zeigt seit 2010 Wege auf, wie Studierende, Promovierende und junge Berufstätige an der Konzeption einer Hochschullandschaft für nachhaltige Entwicklung mitwirken können.

<https://plattform.netzwerk-n.org>

Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit

im Rahmen der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit, die deutschlandweit vom 30. Mai bis 5. Juni 2017 stattfinden, wird es bereits zum dritten Mal auch den Tag der Nachhaltigkeit an der Universität Augsburg geben. Dazu lädt das GreenOffice alle nachhaltigen Initiativen der Universität und der Stadt ein, sich am Campus zu präsentieren oder Aktionen durchzuführen. So gab es letztes Jahr beispielsweise ein Gewinnspiel mit tollen Preisen, einen Bienenstand, eine vegane Kuchentheke und eine Aktion gegen den



Das Team des GreenOffice Augsburg e.V. (Foto: Lucas Schwarz)

Pappbecher-Konsum an der Universität. Der Termin steht leider noch nicht sicher fest, wird aber zusammen mit weiteren Informationen auf unserer Internetseite und auf Facebook bekannt gegeben.

Neuigkeiten zum GreenOffice sowie Anknüpfungspunkte für eine Mitarbeit oder Kooperation werden auf der Homepage und der Facebook-Seite des GreenOffice Augsburg publiziert. Let's GO!

Team des GreenOffice Augsburg e.V.

Kontakt:

mail@greenofficeaugsburg.de
www.greenofficeaugsburg.de
facebook.com/greenofficeaugsburg

Nachhaltiger Lifestyle – die Welt ist nicht genug!?

Drei neue Projekte der Umweltstation für nachhaltiges Handeln im Alltag



ZUKUNFTSTAGUNG

Samstag 1.4.2017

9.00 - 17.00 Uhr

Rathaus Augsburg

1. Zukunftstagung für Nachhaltigkeitsakteure

Die Umweltstation möchte das Thema Nachhaltigkeit breiter in der Stadtgesellschaft verankern – aus diesem Grund führen wir dieses Jahr erstmalig in Zusammenarbeit mit dem städtischen Büro für Nachhaltigkeit im Rahmen der Lokalen Agenda 21 die Fachtagung „**Wir gestalten unsere Zukunft – Nachhaltige Entwicklung durch bürgerschaftliches Engagement!**“ durch. Die Tagung richtet sich alle, die im Bereich Nachhaltigkeit in Augsburg und Umgebung aktiv sind – sei es als TeilnehmerInnen beim Augsburger Zukunftspreis, als haupt- oder ehrenamtliche Akteure bei Vereinen oder Initiativen, in Unternehmen, in der Verwaltung oder "auf eigene Faust" als Freiberufliche im Bildungsbereich.

Wir verstehen die ab 2017 jährlich stattfindende Tagung als ein Instrument zur qualitativen Weiterentwicklung und Verstetigung zukunftsweisender Projekte und Initiativen. Sie dient im Rahmen des Agenda-Prozesses zur Umsetzung der Augsburger Zukunftsleitlinien.

Nachhaltiger leben – Ein Selbstversuch für Familien und andere

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Dass die Zukunft unseres Planeten davon abhängt, wie nachhaltig wir unser Leben gestalten, ist uns inzwischen auch klar. Aber nachhaltig leben – kann das überhaupt gelingen und wenn ja, wie? Die Umweltstation Augsburg möchte genau das gemeinsam mit Familien und anderen Wohngemeinschaften in einem Selbstversuch ausprobieren.

Nachhaltig zu leben bedeutet konkret, die ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimensionen unseres Lebensstils zu bedenken. Beim neuen Projekt der Umweltstation sollen Familien daher die Gelegenheit haben, gemeinsam Handlungsalternativen auszuprobieren, Möglichkeiten in Augsburg wahrzunehmen und sich gemeinsam über fachliche Hintergründe zu informieren.

Infoveranstaltung zum Selbstversuch für Familien und andere:

Dienstag, 25. April 2017, 19 Uhr

Sozialgebäude im Botanischen Garten in Augsburg

Über ein halbes Jahr beschäftigen sich die Teilnehmer mit den Themen Ernährung, Mobilität und Energie. Viele kleine Selbstversuche werden entwickelt, die es gilt zu Hause im Alltag zu erproben. Der Selbstversuch wird durch die Teilnehmenden auf einem Blog veröffentlicht werden und steht somit auch der breiten Öffentlichkeit zur Teilnahme offen. Die erste Infoveranstaltung zum Projekt dient der Annäherung ans Thema Nachhaltigkeit und gibt einen Überblick über das Thema und den Selbstversuch. Sie findet am **Dienstag, den 25. April** statt.

Umweltcampus für Jugendliche im Herbst

Der Umweltcampus ist eine dreitägige Veranstaltung für bis zu 50 Jugendliche von 12-15 Jahren, die in den Herbstferien Spaß daran haben, mit ihren Projekten gemeinsam aktiv ein lebenswertes Umfeld mitzugestalten.

In vier Workshops, die sich alle rund um das Thema „nachhaltiger Leben“ drehen, können die Jugendlichen aktiv werden, witzige Lebensstile in Augsburg kennenlernen und in neue Themen reinschnuppern. Im gemeinsamen Austausch und unterstützt von unseren Workshopleitern könnt Ihr aus den Workshops auch Anregungen für Euren Alltag mitnehmen.

Hintergrund des neuen Bildungsprojekts

Im Rahmen des von 2017-2019 laufenden Projekts „**Nachhaltiger Lifestyle – Die Welt ist nicht genug?!**“ erweitert die Umweltstation Augsburg ihren thematischen Schwerpunkt „Klima- und Ressourcenschutz“ hin zum Thema nachhaltiger Lebensstil und verändert dessen Perspektive hin zur subjektiven Betrachtung und Infragestellung eigener Wertvorstellungen. Ziel ist die Gewinnung von Gestaltungskompetenz.

Aufgrund seiner aktiven Bevölkerung in Bezug auf Nachhaltigkeit, der Auszeichnung der Stadt Augsburg als nachhaltigste Stadt Deutschlands im Jahr 2013 und dem wachsenden Bewusstsein der Menschen, dass die Umwelt ein Teil des guten Lebens ist, bietet es sich an, das Thema „nachhaltiger Lifestyle“ als Beispiel für ein komplexes Lernfeld mit seinen globalen und lokalen Facetten zu beleuchten. Gerade die Verknüpfung von Konsum mit Nachhaltigkeit ergibt eine Vielzahl an Fragestellungen, da so gut wie immer faktische und ethische Komplexität zusammentreffen.

Das Projekt greift „nachhaltiges Handeln“ mit verschiedenen thematischen und multiperspektivischen Ansätzen unter Zuhilfenahme unterschiedlicher methodischer und didaktischer Zugänge auf, um das Thema für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Lebenssituation erlebbar und spannend zu machen.

Durch die dreijährige Projektdauer kann Nachhaltigkeit im Alltag erprobt und verankert werden. Das Projekt trägt der zunehmenden Bedeutung von informellem Lernen durch seine vielfältigen Partizipationsmöglichkeiten für die Teilnehmenden Rechnung. Die Teilnehmenden haben durch den Ansatz einer emanzipatorischen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Gegensatz zur klassischen instrumentellen BNE einen höheren Grad an Partizipationsmöglichkeiten und Gestaltungsspielräumen. Die Teilprojekte sind so ausgerichtet, dass die Teilnehmenden in ihren jeweiligen Rollen im sozialen Umfeld ihrer Lebenswelt Handlungsoptionen erproben können.

Linda Kaindl, Umweltstation Augsburg

Umweltcampus 2017

In den Herbstferien
vom **1. bis 3. November 2017**
Voraussichtliche Themen für die Workshops:

- Drehe einen Film!
- Kosmetik selber machen!
- Landschaftspflege aktiv!
- Virtuelles Wasser

Kontakt:
Umweltstation Augsburg
Linda Kaindl
0821.650 22 36
l.kaindl@us-augsburg.de
www.us-augsburg.de

Für Menschen, Tiere, Umwelt und Frieden

Vierter Earth Peace Day in Augsburg

Was wir essen und wie wir es zubereiten, hat nicht nur einen bedeutenden Einfluss auf unsere Gesundheit. Wie und was wir essen, hat ebenfalls weitreichende Auswirkungen auf Mensch, Tier, Umwelt und Klima. Die Erde - der blaue Planet - ist unser aller Heimat. Doch leider braucht sie heute in vielerlei Hinsicht mehr denn je unseren Schutz. Es gilt, viele zentrale Probleme der Welt zu lösen. Jeden Tag, jede Mahlzeit aufs Neue haben wir es in der Hand, zu deren Lösung etwas beizutragen. Mein Essen verändert die Welt! Es sind viele kleine Schritte und jeder kann sie gehen.

Unsere Vision

Wir vertreten die Überzeugung, dass jedes Tier ein Leben ohne Schmerzen und Leiden verdient. Unsere Arbeit soll dazu beitragen, Mitgefühl und Respekt gegenüber Tieren in der Gesellschaft aufzubauen. Menschen- und Tierrechte sehen wir grundsätzlich als untrennbar miteinander verbunden. Unsere Vision ist die eines gerechten, ökologisch und ethisch verantwortungsbewussten Zusammenlebens aller in einer dadurch gerechteren und besseren Welt – einer nachhaltigen Welt: ressourcenschonend, umweltverträglich, mensch- und tierfreundlich.

Earth Peace Day am Samstag 15. Juli 2017

Beim Earth Peace Day vereinen sich Friedens-, Menschenrechts-, Umwelt- und Tierrechtsorganisationen, um gemeinsam für eine Welt mit Frieden für Mensch, Tier und Umwelt einzustehen und eine nachhaltigere Lebensweise zu fördern. Gemäß dem Motto des Earth Peace Day's „Für die Menschen, für die Tiere, für die Umwelt, für den Frieden“ wollen wir uns inmitten eines großen Sommerfestes mit einem bunten Rahmenprogramm für eine zukunftsfähige Welt stark machen und zeigen, dass viele erste Schritte ganz einfach sind.



Earth Peace Day 2016 auf dem Königsplatz (Foto: Ag Tierrechte)

Für Unterhaltung sorgen neben zahlreichen Themenständen und interaktiven Ständen ein reichhaltiges Bühnenprogramm mit viel Live-Musik, einer Fashion-Show und zahlreichen weiteren Aktionen sowie eine grandiose Tombola, die jeden zum Gewinner werden lässt. Für das leibliche Wohl ist natürlich mit Getränken und leckerem Street-Food der unterschiedlichsten Art von deftig bis süß auch gesorgt.

Planungen für dieses Kalenderjahr

Neben diversen Aktionen in der Augsburger Innenstadt werden wir 2017 als Forum Aktionsgemeinschaft Tierrechte auf der AFA vom 1. bis 9. April im Messezentrum vertreten sein. Zusätzlich dazu und zu unserem Groß-Event, dem Earth Peace Day, werden dieses Jahr noch weitere Aktionen folgen, die auf unserer Homepage unter www.tierrechte-augsburg.de angekündigt werden.

Caro Nowey, Forum Aktionsgemeinschaft Tierrechte

Radl-Champion Augsburg

Stadtradeln vom 8.- 28.7., aber auch sonst!

Auch 2017 geht Augsburg beim Stadtradeln wieder an den Start, und das bereits zum achten Mal. Gespannt sind wir natürlich auf das diesjährige Ergebnis. Zur Erinnerung: Bei den bisher sieben Teilnahmen schaffte es Augsburg immer unter die ersten 10 – und das, obwohl in diesem Zeitraum die Anzahl der teilnehmenden Städte von 60 auf mehr als 400 stieg und sich somit mehr als versechsfacht hat. Gleichzeitig hat sich die Zahl der gefahrenen Kilometer des Spitzenreiters sogar etwa verneunfacht. Man könnte fast sagen, Augsburg spielt beim Stadtradeln konsequent in der Championsleague. Zum einen macht das deutlich: es zahlt sich aus, dass Augsburg in den letzten 10 Jahren die Radverkehrsförderung deutlich konsequenter angegangen ist als in der Vergangenheit. Es sagt aber auch, dass es sich lohnen würde, das Projekt Fahrradstadt, das von manchen leider als reine Worthülse geschmäht wird, noch konsequenter mit Leben zu füllen.

Ein wichtiger Schritt, der bislang doch ziemlich schmerzlich vermisst wird, wäre beispielsweise eine wirklich groß angelegte Öffentlichkeitsarbeit: Warum nicht erklären, was man bereits tut? Vernünftige Planungen sind die unentbehrliche Grundlage, wenn man etwas umsetzen will, was Hand und Fuß hat. Leider sieht die Bevölkerung die Planungen aber nicht, sondern erst die Umsetzung. Deshalb bitte erklären, was läuft und warum es manchmal dauert, bis man was sieht! Bitte auch erklären, warum man tut, was man tut, wozu es gut ist, wem es nützt und wem es trotz gegenteiliger Befürchtungen nicht schadet. Wer versteht, warum an einer Verkehrswende einfach kein Weg vorbeiführt, wenn Mobilität für alle auch morgen und übermorgen und viel später noch funktionieren soll, der sieht vielleicht nicht mehr den Untergang des Abendlandes heraufziehen, wenn mal ein paar Parkplätze oder womöglich sogar mal ein ganzer Fahrstreifen zu einer Radspur aufgewertet werden sollen.

Und dann könnte man den Leuten auch mal schmackhaft machen, dass Radfahren auch heute schon geht, ohne dass man auf die Fertigstellung der Fahrradstadt warten muss. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, man konnte bereits vor 25 Jahren in Augsburg radeln. Man muss nur aufsteigen und losfahren. Gut, vorher aufpumpen und ein bisserl ölen ist vielleicht nicht schlecht, aber dann geht's. Es wollen, sich trauen und dann tun, darauf kommt's an! Dazu muss man den ein oder anderen halt etwas ermutigen, Lust auf's Radeln machen oder vielleicht einfach nur dran erinnern: Genießer fahren Fahrrad und sind meistens schneller da!

Klar, je mehr die Stadt anbietet, desto besser wird es. Was heute schon geht, kann morgen noch besser werden. Aber es geht schon heute und dafür muss man einfach werben, werben, werben! Beim Königsplatzumbau und dem Projekt Augsburg City hat man gesehen, was man erreichen kann. Warum nicht auch bei der Fahrradstadt? Also auf geht's! Und bitte alle fleissig mitradeln beim Stadtradeln! Damit Augsburg nicht nur beim Fußball sondern auch beim Stadtradeln erstklassig bleibt!

János Korda, Fachforum Verkehr und ADFC



**in Augsburg
vom 8. - 28. Juli 2017**

2. Augsburger Radlnacht
am Samstag, den 15. Juli

Anmeldung von Teams und EinzelradlerInnen für das Stadtradeln 2017 auch jetzt schon unter www.stadtradeln.de → Augsburg möglich

Aus dem Agendaforum
Fachforum Verkehr

PARK(ing) DAY 2017

am Freitag, den 15. September!

Spazieren gehen unter Bäumen. Picknick im Grünen. Spielende Kinder. Parks sind Oasen in der Stadt. Sie liefern Atemluft, schaffen Lebensqualität und sind oft unbemerkt – weil sie still einfach da sind.

Das Wort Park steckt auch in Parkplatz. Parkplätze bieten Platz für Autos. Autos die immer noch oft als Ausdruck von Unabhängigkeit und persönlicher Freiheit gesehen werden. Und der Platz für dieses kleine Glück ist wichtig. Er wird als so wichtig empfunden, dass es bei der Gestaltung von öffentlichen Raum, wenn der Verlust von Parkraum droht, zu Reaktionen kommt, bei denen man meinen kann, fundamentale Menschenrechte werden berührt. Die Idee der autogerechten Stadt ist Teil der vielen Irrtümer der Geschichte. Trotzdem wird der öffentliche Raum Straße immer noch von PKWs dominiert. Der Vorstellung, dass es anders und sogar besser geht, wird noch zu wenig Raum gegeben.

Den Park(ing) Day gibt es seit 2005 - in Augsburg erstmals 2015

Aus der Überlegung, dass Städte für Menschen zu gestalten sind, hat die Rebar Gruppe 2005 die weltweite Aktion PARK(ing) DAY ins Leben gerufen [1][2]. Sie fordert dazu auf, am dritten Freitag im Jahr den öffentlichen Raum der Parkplätze kreativ für Aktionen zu nutzen. Dem zu Grunde liegt das Bestreben, Bewusstsein für den öffentlichen Raum zu schaffen. PARK(ing) DAY ist mittlerweile per © geschützt, aber zur Übertragung des Projektes in die eigene Stadt freigegeben [1][2][3]. Übrigens ist der Städteplaner Jan Gehl, der an der Gestaltung Kopenhagens mitgewirkt hat und durch den Film „The Human Scale“ bekannt wurde, mit der Rebar Gruppe verbunden.

In Augsburg gab es 2015 den ersten PARK(ing) DAY, organisiert von Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung mit vielfältigen Aktionen wie Tonkunst, Straßentheater, Pflanzen, Ruheoasen, Gesundheit und Kommunikationsangebote.

Die bundesweite Aktion „Erober dir die Straße zurück“ des VCD verwies auf den PARK(ing) DAY und stellt auch dieses Jahr eine Vielfalt an Material für Aktionen online Verfügung, die über den PARK(ing) DAY hinaus gehen [6].

2017 geplant: viele kleine „Parks“ im ganzen Stadtgebiet

Am PARK(ing) DAY 2017 soll auch Augsburg möglichst breit, bunt und lustvoll den öffentlichen Raum für die Menschen wieder gewinnen. Dies ist wohl in erster Linie keine zentrale Aufgabe, sondern sollte sich wie ein Lauffeuer weltweit und insbesondere in Augsburg verbreiten. Gemeinschaftlich werden Hilfen zur Parkgestaltung angeboten und auf die Aktion aufmerksam gemacht. Stuttgart und Leipzig [5][4] sind Beispiele hierfür. Dokumentation und Berichterstattung sollten die Aktion abrunden. Die einzelnen Parks entstehen in Eigenverantwortung, sind z. B. als Versammlung angemeldet. Mehr Informationen hierzu unter z.B. [7] und [8].

Für den PARK(ing) DAY 2017 in Augsburg haben wir die Hoffnung, dass über die Stadt verteilt vielfältige Aktionen stattfinden und die Stadt zu be-



Park(ing) Day 2015 in der Maximilianstraße (Foto: Tom Hecht)

spielende Parkplätze anbietet. Wenn dann am 15. oder 16. September, dem PARK(ing)DAY 2017, auch noch eine Besichtigungstour zu den verschiedenen „Parks“ fährt, ist der Tag rund!

Wer macht mit?

Das nächste Vorbereitungstreffen für alle koordinierenden Aufgaben ist am **Montag, 24. April, um 17.30 Uhr** in der Werkstatt Solidarische Welt über dem Weltladen, Weiße Gasse 3. Herzliche Einladung! Neben der koordinativen Unterstützung freuen wir uns über viele Parks und die Weiterverbreitung der Idee! Um auf dem Laufenden zu bleiben, einfach eine Mail an parkingday2017@menschen-und-wege.de schicken.

Tom Hecht, Sprecher Fachforum Verkehr und ein Sprecher der Lokalen Agenda 21

Literatur und Quellen:

- [1] <http://parkingday.org/>
- [2] http://parkingday.org/src/Parking_Day_Manual_Consecutive.pdf
- [3] http://parkingday.org/src/Parking_Day_License.pdf
- [4] <https://www.parking-day-leipzig.de/>
- [5] <http://www.parkingday-stuttgart.de/>
- [6] <https://www.vcd.org/strasse-zurueckerobern>
- [7] <https://kreativisten.org/howtos/behoerdenkrams/anmeldung-einer-versammlung/>
- [8] <https://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/buergerservice/dienste-a-z/aemterweise/leistungen-buergeramt-versammlungenkundgebungen/formulare-versammlungsrecht/>

Komfort-Liegerad

Sonderpreis bei „Jugend forscht“

Was gibt es besseres für die Zukunft, als Talente und Kreativität zu fördern? „Jugend forscht“ macht genau dies seit Jahren im Bereich der Naturwissenschaften. Zunächst auf Regional-, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene stellen Schüler*innen ihre Arbeiten den Juror*innen vor. Neben den Platzierungen werden dabei für besondere Aspekte Sonderpreise verliehen, u.a. zu nachwachsenden Rohstoffen oder auch im Bereich Mobilität. Der Mobilitätssonderpreis wurde zunächst von BeiAnrufAuto e.V gestiftet, seit drei Jahren nun vom Fachforum Verkehr der Lokalen Agenda 21 in Verbindung mit Transition Town e.V.

Gewonnen haben den Mobilitätssonderpreis Fabian Prade und Thomas Gaier vom MAN Ausbildungszentrum. Sie entwickelten ein Komfortliegerad. Der Komfort besteht aus zwei Aspekten: Der Liegesitz ist zum einen verstellbar und zum anderen sogar zu einer kompletten Liege erweiterbar. Dies ist hilfreich bei Mehrtagesfahrten, aber auch wenn der Abend mal später wird.

Tom Hecht, Fachforum Verkehr



Die Entwickler dieses Komfortliegerads erhielten den Mobilitätssonderpreis bei Jugend forscht (Foto: Tom Hecht)



Workshop-Teilnehmer*innen „Bio kann jeder“ im Café Himmelgrün
(Foto: AG Biostadt)

Bio kann jeder!

Neues von der Arbeitsgemeinschaft Biostadt Augsburg

„Mehr Bio in Kommunen“

Im Zuge des Projektes des deutschen Biostädte-Netzwerks wurde ein Praxisleitfaden für Städte und Gemeinden entwickelt. Schwerpunkte des Leitfadens sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und Vergabeverfahren sowie Schritte zur erfolgreichen Einführung von Bio-Lebensmitteln mit Erfolgsbeispielen. Am 9. Mai 2017 findet in München dazu eine Tagung statt. Sie richtet sich an alle, die mit der Beschaffung von Lebensmitteln in der kommunalen Verpflegung befasst sind – an politische Entscheidungsträger, Vergabestellen und Beschaffungsverantwortliche in der Verwaltung und Küchenleitungen. Informationen zur Tagung befinden sich auf der Seite www.biostaedte.de. Im Sommer wird in Augsburg ein Workshop zur praktischen Anwendung des Leitfadens für Augsburger Beschäftigte stattfinden. Sobald der Termin feststeht, wird er auf der Internetseite der Biostadt Augsburg zu finden sein.



Der Bio-Stammtisch der Biostadt Augsburg findet vor Ort in der MAN-Kantine statt. (Foto: Ag Biostadt)

Die Biostadt Augsburg lädt zum „Bio-Köche-Stammtisch“ ein

Am 3. Mai 2017 startet der „Bio-Köche-Stammtisch“ in der MAN-Kantine Augsburg. Der Leiter der MAN-Betriebsgastronomie, Gerhard Frauenschuh, lädt zu einer Küchenbesichtigung ein und berichtet über sein erfolgreiches Küchenkonzept mit bio. Ökologische Ernährung ist mittlerweile kein Randthema mehr. Biolebensmittel sind ein wichtiges Element einer modernen, gesunden Ernährung. Immer mehr Kunden wünschen sich Bio-Produkte auch in der Außerhaus-Verpflegung oder in Kantinen. Der „Bio-Köche-

Stammtisch“ soll für alle interessierten Köche und Einrichtungen, die gerne mit Biolebensmitteln kochen oder dieses anstreben, eine Plattform zum Austausch schaffen. Fragen der Teilnehmenden rund um den Themenkomplex nachhaltige, klimafreundliche, regionale, saisonale, vegetarische oder vegane Ernährung sollen bei den Treffen erörtert werden. Geplant ist, dass die Treffen abwechselnd in verschiedenen Einrichtungen und Küchen stattfinden. Interessierte können sich zur Teilnahme im Büro der Biostadt des Gesundheitsamtes anmelden.

Projekt „Klassenfahrt zum Bio-Bauernhof“

Dank einer Kooperation mit der BKK Stadt Augsburg kann die Biostadt Augsburg im laufenden Schuljahr den Augsburger Grundschulen (für die 3. und 4. Jahrgangsstufen) insgesamt ca. 30 Busfahrten zu Bio-Bauernhöfen anbieten. Den Schulen entstehen nur Kosten für die Verpflegung, wenn diese am Hof gewünscht wird.

Im Augsburger Umland haben sich 12 Bio-Höfe bereit erklärt, Augsburger Schulklassen die Grundlagen des ökologischen Landbaus zu zeigen und zu erklären. Es werden die Felder und die Tiere der Höfe besucht, und es werden unterschiedliche Aktivitäten rund um die Lebensmittel mit den Kindern angeboten. Die meisten Höfe sind zertifizierte „Erlebnisbauernhöfe“. Nähere Infos finden Sie auf der Biostadt-Homepage. Bis jetzt sind 26 Fahrten gebucht. Es können also noch ein paar Fahrten reserviert werden. Interessierte Schulen können sich gerne im Büro der Biostadt des Gesundheitsamtes anmelden.



Klassenfahrt zum Bio-Bauernhof
(Foto: Ag Biostadt)

Bio-Pausenbrot-Aktion 2017

Im November wird es wieder die Bio-Pausenbrot-Aktion für die Augsburger Grundschulen geben. Im Juli können sich die Grundschulen zur Teilnahme an der Aktion anmelden. Für die Bio-Experten, welche die Schulen während der Aktion besuchen, wird im Sommer ein pädagogischer Workshop angeboten. Erstmals wird es in diesem Jahr eine Evaluation der Aktion geben. Ende des Jahres müssten die Ergebnisse dann vorliegen.

Fortbildungen und Workshops

In diesem Jahr organisiert die AG Biostadt wieder verschiedene Fortbildungen und Workshops rund ums Thema Biolebensmittel und ökologischer Landbau. So soll im Sommer ein Grundlagen-Workshop für Lehrkräfte angeboten werden. Im Februar fand bereits der erste Workshop „Bio kann jeder“ in Augsburg statt. Alle Termine werden auf der Homepage der Biostadt Augsburg zu finden sein.

Rückblick auf Workshop „Bio kann jeder“

Am 2.2.2017 fand der Workshop „Bio kann jeder“ mit Frau Streber vom Ernährungsinstitut Kinderleicht im Cafe Himmelgrün statt. 14 interessierte Personen aus Kita- und Schulverpflegung aus Augsburg erhielten praxisnahe Informationen und Tipps zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der Verpflegung. Außerdem führte Frank Schubert durch seinen Betrieb und erklärte das Handwerk des Bio-Bäckers.

Alexandra Wagner, Biostadt Augsburg

Kontakt:
Alexandra Wagner
Gesundheitsamt Stadt Augsburg
0821-324 2062
ernaehrung.gesundheitsamt@augzburg.de
www.augszburg.de/biostadt



Musikalischer Beitrag „Sound Painting“ mit Ceren Oran am Begabungstag 2016
(Foto: Bildungsbündnis Augsburg)

Der nächste Begabungstag kommt bestimmt!

Rück- und Ausblick des Bildungsbündnis Augsburg

200 Teilnehmer*innen und 40 Aussteller*innen waren am Begabungstag 2016 dabei

Der 2. Augsburger Begabungstag im November 2016, organisiert von Mitgliedern des Bildungsbündnisses, war mit über 200 Teilnehmern und 40 Ausstellern auf dem Marktplatz der Möglichkeiten wieder ein Erfolg, der uns bekräftigt weiterzumachen. Gerade der inspirierende Vortrag von Margret Rasfeld, ehemalige Schulleiterin der Evangelischen Schule Berlin Zentrum, Bildungsinnovatorin und Initiatorin von 'Schule im Aufbruch', vertiefte das Thema des Tages: „Nachhaltige Bildung & Bildung für Nachhaltigkeit“.

In knapp 20 Workshops konnten sich Schulleiter, Lehrkräfte, Lernende, Eltern, Bildungs- und Politikverantwortliche und alle Interessierten zu speziellen Themen vertiefen: Service Learning, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Formenzeichnen, Architektur, Denkmal, Projektmanagement sowie Motivation waren einige der Themen. Schülerinnen und Schüler selbst leiteten ebenfalls ausgebuchte Kurse wie Erlebnispädagogik oder Philosophische Experimente. Aktive u.a. der Universität Augsburg, des Jungen Theaters, des Freiwilligenzentrums, der Umweltstation Augsburg sowie Lehrkräfte engagierten sich als Referenten. Auf dem Marktplatz der Möglichkeiten wurden Kontakte geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht und neue Ideen geschmiedet.

Die Stadtschülervertretung sammelte auf der Schülerinnen- und Schülerkonferenz Ideen zur Schule der Zukunft und gestaltete dazu Plakate. Kuli-

**Bildungsbündnis
Augsburg ***



Internetauftritte
des Bildungsbündnis Augsburg

www.bildungsbuendnis.de
www.begabungstag.de

narisch bestens versorgt wurden die Teilnehmenden mit einem sehr vielseitigen Essensangebot durch Schüler des Holbeins Gymnasiums. Dank großzügiger Spenden wurden wir zudem mit Wasser der Stadtwerke, Kaffee des Weltladens, Obst der Rollenden Gemüsebox und Brezen der Vollwertbäckerei Schneider versorgt. Vielen Dank!

Wir freuen uns, dass der Begabungstag bereits über die Grenzen Augsburgs hinaus bekannt wird und Teilnehmende auch aus anderen Städten anreisen. Fotos und die Dokufilme zum 1. und 2. Begabungstag finden Sie unter: www.begabungstag.de

Save the date: 3. Augsburger Begabungstag am 17.11.17

Wir werden uns an diesem Tag den Themen Demokratie und Bildung, Mitbestimmung und Partizipation widmen. Mehr dazu ab Sommer unter www.begabungstag.de. Wir freuen uns auf Sie!

Stephanie Schmitt-Bosslet, Bildungsbündnis Augsburg

„Nicht ohne uns!“

Film und Gespräch zum internationalen Kindertag am 1. Juni

Zum internationalen Kindertag am **1. Juni 2017** laden wir Sie schon jetzt zum nächsten Projekt des Bildungsbündnisses, einem besonderen Kinobesuch, ein. In Kooperation mit dem Thalia-Kino zeigen wir den im Januar erschienenen Dokumentarfilm „Nicht ohne uns!“ von Sigrid Klausmann, nach einer Idee des Schauspielers Walter Sittler. Gezeigt werden Portraits verschiedener Kinder aus 16 Ländern der Erde, die unsere Zukunft einmal mitgestalten werden oder dies schon jetzt mit diesem Film tun.

"Egal ob privilegiert aufwachsend in der westlichen Wohlstandsgesellschaft oder in den armen Regionen Afrikas oder Asiens und unmittelbar konfrontiert mit Kinderarbeit, Prostitution, Krieg und Gewalt, haben alle diese Kinder die universelle Sehnsucht nach Sicherheit und Frieden, Glück, Freundschaft und Liebe. Sie eint die Ablehnung von und die Angst vor Krieg und Gewalt. Und jedes einzelne dieser Kinder macht sich Sorgen um die Natur und die damit verbundene Zerstörung ihres direkten und indirekten Lebensraums. Neugierig und hungrig nach Bildung wollen sie die Welt verändern." (www.nichtohneuns-film.de)

Regisseurin Sigrid Klausmann und das Projekt 199 kleine Helden

Nach der Filmvorführung wird die Regisseurin anwesend sein und uns von der Idee des Films, ihren Erfahrungen, aber auch über das Projekt **199 kleine Helden** berichten, denn der Film ist nur ein Teil des Gesamtprojektes. Dieses Projekt gibt Kindern eine Stimme: „Nicht ohne uns!“ Mehr unter www.199kleinehelden.org.

Wir freuen uns auf Sie!

Stephanie Schmitt-Bosslet, Bildungsbündnis Augsburg



Team des Bildungsbündnis mit Margret Rasfeld (5v.l.) beim Augsburger Begabungstag 2016 (Foto: Bildungsbündnis Augsburg)

Film „Nicht ohne uns“
anschließend Gespräch

Donnerstag, **1. Juni 2017**
Thalia Kino, 18.00 bis 21.00 Uhr
Kartenvorbestellung online über das Kino zum vergünstigten Preis von 4,50 €.

Aus dem Agendaforum
Bildungsbündnis Augsburg

Forum

Fließendes Geld

„Gründervater“ und Veranstaltungen

Dieter Suhr - Praktiker, Visionär und Augsburgger Jura- und Informatikprofessor

Bereits vor einem Jahr - in der Frühjahrsausgabe (44/2016) der Agendazeitung - stellten wir mit dem Material, das uns damals über Dieter Suhr (1939 -1990) zur Verfügung stand, den Professor für Recht, Rechtsphilosophie und Informatik an der Uni Augsburg (1975 - 1990) vor. Seit wenigen Tagen liegt uns nun eine Website vor, die die "Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung, Redaktion Werner Onken" erstellt hat: www.dieter-suhr.info/de. Diese Seite beinhaltet neben seinem interessanten Lebenslauf und seiner wissenschaftlichen Laufbahn seine Publikationen mit Leseproben und seine Nachwirkungen. Hier taucht auch der Begriff "**Oeconomia Augustana**" auf, den wir dank des Entgegenkommens seiner Witwe im Jahre 2005 zum Namen unseres Vereins machen durften.

Wichtig für unseren Verein ist natürlich Suhrs "kritische Auseinandersetzung mit dem bestehenden Geldwesen". Mich persönlich fasziniert an ihm daneben sein "ausgeprägter Gerechtigkeitssinn", der ihn "auf verschiedenen Gebieten gesetzgeberischer und gesellschaftspolitischer Wirklichkeit auf Gleichheitsverstöße aufmerksam werden (ließ), die sonst nicht im Brennpunkt wissenschaftlichen Interesses standen".

2015 gab es anlässlich seines 25. Todestages eine Gedenkveranstaltung sowohl an der Uni Augsburg als auch an dem Seminar für freiheitliche Ordnung e.V. in Bad Boll (www.sffo.de). Einige unserer Mitglieder durften dort zwei seiner sympathischen Töchter kennen lernen. Eine von ihnen hat Jura studiert wie ihr Vater - mit der Idee einer Geldreform hat keine von ihnen mehr zu tun. Der literarische Nachlass befindet sich in der Juristischen Abteilung der Universität Augsburg.

Gisela Waltmann, Forum Fließendes Geld und Oeconomia Augustana

1. April 2017: Workshop „Nachhaltige Finanzierungen - mit und ohne Geld“

Auf der Zukunftstagung (weitere Infos siehe Seite 48) am Samstag, 1. April 2017, von 9:00 bis 17:00 im Rathaus Augsburg, Oberer Fletz, bietet das Forum Fließendes Geld einen Workshop mit dem Titel "Nachhaltige Finanzierungen – mit oder ohne Geld?" an. Weitere Informationen und Anmeldung auf der Internetseite der Zukunftstagung.

Geldspiel nach Prof. Margrit Kennedy


Am 28. April 2017 um 18:30 findet das nächste "Geldspiel" nach Prof. Margrit Kennedy statt. Ort ist der Bürgertreff Hochzoll im Holzerbau.

Termine zum Vormerken für 2017:

1.4.2017: Workshop: „Nachhaltige Finanzierungen - mit und ohne Geld“ bei der Zukunftstagung im Rathaus

28.4.2017: Geldspiel nach Prof. Margrit Kennedy um 18.30 im Bürgertreff Hochzoll

13.-15.10.2017: Morpheus-Bildungsprojekt - Ökonomie, Kommunikation und Tanz verbinden

 Mehr zum Thema im Lifeguide Augsburg:

<https://www.lifeguide-augsburg.de/magazin/geld-sollte-der-mehrheit-der-menschen-dienen>

Kontakt Forum fließendes Geld:

Benedikt Michale
0162.32 59 202
benedikt.michale@oeconomia-augustana.org

Rupert Bader
0176.80 433 195
rupert.bader@oeconomia-augustana.org

Morpheus-Bildungsprojekt – Ökonomie, Kommunikation und Tanz verbinden: Vorankündigung für 13. bis 15. Oktober 2017

Michael Endes sanfte Heldin Momo und ihre besondere Fähigkeit, mit ganzer Aufmerksamkeit zuzuhören, begleitet uns in diesem Seminar auf einer Reise zu den Grauen Herren innerhalb und außerhalb von uns selbst. Mit Poesie, Erzählungen, Filmausschnitten und auf spielerische Weise ergründen wir konfliktfördernde und andere destruktive Wirkungen unserer derzeitigen ökonomischen Strukturen. Wir erforschen Geld als gesellschaftsgestaltendes Werkzeug und erschließen zugleich Lösungswege aus zwischenmenschlichen Konflikten mit Hilfe der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg. Die zeitgenössische Tanzform Contact Improvisation intensiviert unsere Begegnungen, macht die vermittelten Inhalte körperlich erfahrbar und ermöglicht so eine intuitive Form des Begreifens.

Die drei Seminarbegleitenden sind:

Oliver Sachs

45 Jahre, Vater von zwei Kindern, ist Filmemacher sowie Prozess- und Projektbegleiter und Initiator des morpheus-Bildungsprojekts. In Seminaren und durch seine filmische Arbeit stellt Oliver Sachs eine Verbindung zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen her. Ausgangspunkt dieser Arbeit sind die Betrachtung des Einflusses von Geldsystemen auf menschliches Verhalten und Erfahrungen mit Dialogmethoden aus dem Bereich des tiefen Zuhörens. 2013 produzierte er mit Hanni Welter und Masayo Oda den Kurzfilm "40 Jahre Momo – ein Märchen wird erwachsen" über die ökonomischen Hintergründe der Geschichte „Momo“ von Michael Ende. Eine Langfassung des Filmes ist in Arbeit.

Andreas Poggel

43 Jahre, Vater von drei Kindern, ist Mediator und Trainer für Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Andreas Poggel verbindet mit seinem Wirken Mediation, Gewaltfreie Kommunikation und Zen-Meditation. Aus seiner Erfahrung als Informatiker und Dienstleister für die Optimierung von Fertigungsprozessen hat er einen Blick für die zwischenmenschlichen Auswirkungen industrieller Beschleunigung und Effektivitätssteigerung. Empathische Kommunikation versteht er als Werkzeug, den durch zunehmende Optimierung hervorgebrachten zwischenmenschlichen Konflikten zu begegnen und so zu einem positiven gesellschaftlichen Wandel beizutragen.

Heike Pourian

49 Jahre alt, Mutter von zwei erwachsenen Kindern, arbeitet als Dipl. Kulturpädagogin, Tänzerin, Autorin und Wandelforscherin. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren damit, wie die zeitgenössische Tanzform Contact Improvisation zum gesellschaftlichen Wandel beitragen kann. Das tut sie in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen – von der Kinderkrippe bis zur Hochschule - und ist begeistert, dabei selber fortwährend ihren Horizont zu erweitern. 2016 hat sie die Textsammlung „Eine berührbare Welt“ veröffentlicht und den Verein contact bewegen mitgegründet.

Rupert Bader, Forum Fließendes Geld und Oeconomia Augustana



Oliver Sachs



Andreas Poggel



Heike Pourian

(Quelle aller Fotos: Oliver Sachs)



Über Geld, Freiheit und Kreativität

Vortrag und Werkzeugtag mit Johannes Stüttgen bei UTOPIA TOOLBOX

Wie kommen wir zum Grundeinkommen?

Gesellschaftliche Transformation einer Utopie

Vortrag und Gespräch am **Freitag, den 12. Mai 2017, 20:00 Uhr**

Stellen wir uns vor, das Grundeinkommen wäre realisiert. Endlich Freiheit ohne Grenzen? Was würde sich in unserem Leben ändern? Als Individuen, als Gesellschaft? Welche gesellschaftlichen Zwischenschritte fehlen uns noch? Welche Rolle fällt der Kunst bei dieser kolossalen Transformation zu? Der Kreativität des Menschen?

Freiheit

Werkzeugtag am **Samstag, den 13. Mai 2017, 9:30 – 18:00 Uhr**

Anknüpfung an den Vortrag am Vorabend

Wie frei macht Geld? Wie könnte eine in Freiheit gestaltete Wirtschaft aussehen? Wie frei ist unsere Demokratie? Passen Politik und Freiheit überhaupt zusammen? Wieviel Freiheit tauschen wir für unsere Sicherheit? Stört uns, dass die NSA auch diesen Text lesen kann? Wieviel Freiheit braucht unsere Kreativität? Wie frei ist unsere eigene Arbeit? Ist die Gewohnheit der gefährlichste Terrorist aller Zeiten? Wie können wir als Individuum wirksam werden?

Über Johannes Stüttgen

Geboren 1945, lebt er als Freier Künstler in Düsseldorf. Er war Meisterschüler von Joseph Beuys und hat 1971 die Aktion für Direkte Demokratie sowie 1979 die Grünen mitgegründet. Von 1980-86 war er Geschäftsführer der Free International University im Atelier von Beuys. Es folgten verschiedene, auch internationale Gastprofessuren, viele Vorträge und Seminarveranstaltungen, u.a. für die Forschungsabteilung der DaimlerChrysler AG Berlin und Projektarbeit mit Christoph Schlingensiefel. Johannes Stüttgen betreibt eine intensive, freie Forschungs-, Lehr- und Vortragstätigkeit zum Erweiterten Kunstbegriff und zur Sozialen Plastik und beschäftigt sich seit über 40 Jahren mit gesellschaftlicher Transformation – siehe www.omnibus.org/filme.html



Johannes Stüttgen
(Foto: Utopia Toolbox)

Informationen zu den Veranstaltungen

Veranstaltungsort beides Mal:
UTOPIA TOOLBOX, Generatorenhalle,
Wertachstr. 29 a, 86153 Augsburg

Eintritt für den Vortrag: 5 €, Teilnahmegebühr für den Werkzeugtag : 80 €. In Ausnahmefällen kann nach voriger Rücksprache unter mit 6 Std. Arbeit für UTOPIA TOOLBOX bezahlt werden. Akteure der Lokalen Agenda können nach Rücksprache mit Rupert Bader [0176.8043 3195] eine deutliche Ermäßigung der Teilnahmegebühr erhalten. Max. Teilnehmerzahl: 25. Für den Werkzeugtag ist eine Anmeldung erforderlich unter office@utopiatoolbox.org.

Veranstaltet von UTOPIA TOOLBOX in Kooperation mit dem Forum Fließendes Geld der Lokalen Agenda Augsburg. Organisation: Juliane Stiegele, Rupert Bader

Juliane Stiegel, Utopia Toolbox



UTOPIA TOOLBOX ist eine Werkzeugkiste für die bewusste Gestaltung einer ungewissen Zukunft, ein internationales Kunstprojekt von Menschen verschiedenster Berufsfelder, die interdisziplinär zusammenarbeiten möchten. Ihre gemeinsame Basis ist ein weiter Begriff von Kreativität, der keinen Bereich menschlicher Arbeit ausschließt.

www.utopiatoolbox.org

Tiefe Einblicke in regionale Kreisläufe

Bildungsarbeit mit Kindern als Schwerpunkt

Weitere Termine:

12. April: Brotbackkurs im
Holzerbau

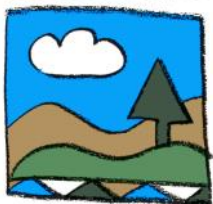
28. April: Betriebsbesuch (16 Uhr)
mit Kässpätzleessen bei
Landkäserei Reißler, Nordendorf
(Gäste willkommen)

28. Mai: Hoffest im UNSER LAND
Logistikzentrum in Esting
(Gäste willkommen)



81 UNSER LAND Milcherzeuger in
Nordendorf (Foto: Unser Land)

AUGSBURG



LAND

Solidar-
gemeinschaft

Die UNSER LAND Solidargemeinschaft AUGSBURG LAND ist angetreten, die Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen in der Region zu erhalten. Umso wichtiger ist es, nachfolgende Generationen für den unschätzbaren Wert dieser Idee zu sensibilisieren.

Kinderkulturtage in Gersthofen

Ein Leuchtturmprojekt waren die Kinderkulturtage im Ballonmuseum in Gersthofen. Die Kinder erhielten tiefe Einblicke in die Welt der regionalen Kreisläufe. Gemeinsam mit einem BIO-Landwirt wurde an einer Saftpresse frisch gepresster Apfelsaft hergestellt, der dann auch köstlich schmeckte. An einem Stand wurde mit Kostproben über die Herkunft, Erzeugung und Qualität von Milch informiert. Mit Begeisterung konnten die Kinder an einem mit Wasser gefüllten Übungseuter durch kräftiges Ziehen und Drücken den Melkvorgang bei einer Kuh nachvollziehen. Ein Imker demonstrierte mit Waben, Propolis (Harz an den Fluglöchern der Bienenstöcke mit antibiotischer, antiviraler und antimykotischer Wirkung) und Honig seine Arbeit mit den Bienen. Am Ende bewiesen die Kinder bei einem Quiz ihr Wissen und wurden mit schmackhaften und lustigen Preisen belohnt.

Schule auf der Streuobstwiese

Ein weiteres erfolgreiches Bildungsprojekt ist die "Schule auf der Streuobstwiese". An vier Grundschulen beteiligten sich 10 Schulklassen und erkundeten die einzigartigen Biotop von der Blüte bis zum Apfel. Die wichtige Funktion der Bienen steht dabei im Mittelpunkt. In einer Reportage über dieses Projekt wird Bayern 1 am 8. Mai 2017 berichten. Das Netzwerk UNSER LAND wurde mit diesem Bildungsprojekt mit dem UN-Dekade-Preis „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Wir sind stolz darauf, dass wir Augsburgger mit diesem Projekt einen Beitrag dazu geleistet haben. Es wird auch 2017 wieder angeboten.

Kochkurse mit Kindern

Bei den Kochkursen mit KiTa-Kindern wurden und werden diese behutsam an die Bedeutung von regionalen Lebensmitteln herangeführt. Die Kinder sind stolz über die selbst hergestellte Pommes, Pasta, Pizza & Co und sind von ihrem guten Geschmack begeistert.

Bio-Milchprojekt von UNSER LAND

Milch ist eines unserer wertvollsten Lebensmittel. Im März 2015 startete UNSER LAND ein BIO-Milchprojekt mit über 81 kleineren bäuerlichen Milchviehbetrieben im MIESBACHER LAND. Verarbeitet wird die Milch in unserer Region in der Landkäserei Reißler in Nordendorf, wobei eine bereits vorhandene Transportschiene genutzt werden kann. Mittlerweile werden dort viele andere Lebensmittel aus dieser Milch wie Käse, Joghurt und Sahne hergestellt. Trotz des Wunsches des Handels nach einer wesentlich



Melken ist sichtlich mühsam, aber macht Spaß (Foto: UNSER LAND)

höheren Haltbarkeit mittels einer längeren Erhitzung wird unsere Milch weiterhin traditionell verarbeitet.

Schwerpunkte in 2017

Diesjährige Schwerpunkte werden eine Info-Kampagne zum Thema Wertigkeit unserer Milch und weiterhin die Verbraucheransprache bei Messen und Ausstellungen sein. Bei all unseren ehrenamtlichen Aktivitäten sind ehrenamtliche UnterstützerInnen uns stets herzlich willkommen!

Dr. Hans-Peter Senger, UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg

Ansprechpartner für die
Solidargemeinschaft:
Dr. Hans-Peter Senger
0821.263 98 27
0171.311 81 77
senger.dr.hans-
peter@augzburgland.info
<http://www.unserland.info>

Aus dem Agendaforum
UNSER LAND
Solidargemeinschaft Augsburg

Früh und schräg

Jung-Unternehmer*innen-Frühstück zu unternehmerischer Verantwortung

FOKUS N

Am 10. Februar hatte FOKUS N (ein Projekt des Arbeitskreises Unternehmerische Verantwortung) zum ersten Frühstück "FOKUS N - früh und schräg!" ins ANNA Café geladen. Das neue Format stieß bei zahlreichen Jung-Unternehmer*innen auf großes Interesse. Unter dem Titel "Was bringt mir ethisch-soziales Banking?" führte Maurice Attenberger, Regionalleiter der GLS Bank München, mit einem Impulsvortrag kurzweilig in das Thema des Morgens ein. Bei regem Austausch im Anschluss wurden auch kritische Fragen von Herrn Attenberger transparent beantwortet.

Kontakt:

Manfred Agnethler
Sprecher des Ak Unternehmerische
Verantwortung
0821.26 71 90 52
manfred.agnethler@geo.uni-augsburg.de
Infos unter www.fokusN.de

Bei leckerem Bio-Frühstück, dankenswerter Weise gesponsert vom ANNA Café, wurde die verbleibende Zeit intensiv genutzt, andere Unternehmer*innen in der Region Augsburg kennen zu lernen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen. In kleinen Gesprächsrunden wurde über eigene Ideen und Umsetzung einer nachhaltigen Unternehmensführung diskutiert, wurden Stühle gerutscht, Plätze gewechselt und Visitenkarten ausgetauscht.

Das Thema Nachhaltigkeit ist inspirierend und so freuen wir uns schon jetzt auf die nächste Veranstaltung mit Frank Schubert, Inhaber der Biobäckerei Schubert Augsburg! Weitere Informationen zur nächsten Veranstaltung finden Sie unter www.fokusN.de.

*Walburga Kopp und Beatrix Schmalbrock,
Veranstaltungskreis des Ak Unternehmerische Verantwortung*

Aus dem Agendaforum
**Arbeitskreis Unternehmerische
Verantwortung**

Impressum

Die Augsburgger Agendazeitung erscheint zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) und ist kostenlos erhältlich als PDF oder gedruckt. Bitte fordern Sie bei Interesse die entsprechende Form an (Adresse siehe unten).

Sie finden die Agendazeitung auch an verschiedenen Auslegestellen, z.B. der Bürgerinformation am Rathausplatz, der Stadtbücherei, im Zeughaus und im Kulturhaus Kreßlesmühle. Viele weitere Informationen rund um Augsburgs Nachhaltigkeitsprozess finden Sie unter www.nachhaltigkeit.augsburg.de.

Verantwortlich: Agendateam c/o Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21, Stadt Augsburg, Maximilianstr. 3, 86150 Augsburg, Tel. 0821.324-7317 oder -7325, Fax 0821.324-2818, E-Mail agenda@augsburg.de

Redaktion und Gestaltung: Dr. Norbert Stamm, Wiebke Kieser.

Klimaneutral mit Biofarben gedruckt auf Recyclingpapier von Sensor Druck in Augsburg. Auflage 2.900 Exemplare.

Finanziert durch die Stadt Augsburg.

Vorschau auf die nächste Ausgabe im Herbst

Vertrauen

Was wären wir ohne Vertrauen? Was wäre Politik ohne Vertrauen?

Was könnten wir ohne Vertrauen in andere Menschen bewirken?

Welche Rolle spielt Vertrauen angesichts der großen Herausforderung Nachhaltigkeit?

Fragen, die wir in der nächsten Agendazeitung angehen könnten. Hier schon mal ein Vorgeschmack.

Danke an Elisabeth Weidner für ihre Überlegungen.

Immer wieder Aufstehen

Vertrauen ist laut Duden ein festes Überzeugtsein von der Verlässlichkeit oder Zuverlässigkeit einer Person oder Sache.

Das Thema Vertrauen treibt mich gerade um: so oft es auch ent'täuscht' worden sein mag, taucht es bei jeder noch so kleinen Gelegenheit wieder auf, nach dem Motto: dieses Mal könnte alles anders, besser sein. Wie ein Kind, das nach hunderten Malen Hinfallen einfach weiß, es wird laufen können. Vertrauen ist irgendwie nicht tot zu kriegen: es taucht kurz unter, um bei nächster Gelegenheit wieder 'Hoffnung' zu schöpfen. Das ist fein eingerichtet, finde ich. Womit wären wir besser ausgestattet, wenn es darum geht, in schier aussichtslos scheinenden Situationen, wie derzeit weltweit, unverdrossen neu zu versuchen, einen 'gesünderen' Weg einzuschlagen: die ständig steigende Zahl an 'Initiativen' spricht Bände.

In der sogenannten realen Welt gibt es unzählige Kontrollmechanismen, womit suggeriert wird, der Mensch sei nicht gemeinschaftsfähig und man müsse uns vor uns schützen.

Mein Eindruck ist ein anderer: bei den Projekten engagierter Menschen, die positive Veränderungen voranbringen wollen, erlebe ich so viele Abläufe, die rein auf Vertrauen basieren. Das empfinde ich als ungeheuer wohltuend: es wird das Gefühl vermittelt, grundsätzlich vertrauenswürdig zu sein. Und wer sagt, dass Vertrauen zwingend naiv sei?! Auch da scheint es um Lernen und Üben zu gehen, wie beim Laufen Lernen.

Henning Scherf, ehemaliger Bürgermeister in Bremen, der auf über 30 Jahre Erfahrung in einer (Alters-)WG zurückgreifen kann, sagt, dass nur das tiefe Vertrauen in die grundsätzliche Gemeinschaftsfähigkeit jedes einzelnen die Krisen, die immer auftauchen, wo Menschen sind, bewältigen helfen.

*Elisabeth Weidner,
Forum Fließendes Geld*

Die Institutionen im Nachhaltigkeitsbeirat

Periode 2016-2018

- Arbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrtspflege
- Arbeiten Ausbilden Unternehmen e.V.
- bifa Umwelttechnik GmbH
- Bistum Augsburg, Umweltbeauftragter
- Bündnis für Augsburg
- Bund Naturschutz Augsburg
- Dekanat Evangelisch-lutherische Kirche
- DGB Region Augsburg
- Gesamtelternbeirat Augsburg Grund- und Mittelschulen
- Handwerkskammer für Schwaben
- Hochschule Augsburg
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- Integrationsbeirat
- Klinikum Augsburg
- KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt
- Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- Ständige Konferenz der Kulturschaffenden
- Treffpunkt Architektur Schwaben
- Tür an Tür Integrationsprojekte GmbH
- Universität Augsburg
- Werkstatt Solidarische Welt
- Wirtschaftsjuvenoren Augsburg
als Person berufen: Hellmut Steffens

Die Sitzungen des Nachhaltigkeitsbeirats sind in der Regel vierteljährlich. Sie sind öffentlich, dauern zwei Stunden und finden im Sitzungszimmer des Rathauses statt (2. Stock).

Nächste Termine in 2017:

Montag, 24. April, 18 Uhr

Mittwoch, 5. Juli, 18 Uhr

Donnerstag, 12. Oktober, 18 Uhr

Thema am 24. April:

Die Nachhaltigkeitsschwerpunkte der Stadtwerke Augsburg

Aus dem Nachhaltigkeitsbeirat

Bericht über die 71. Sitzung vom 20.2.2017

Am 20. Februar 2017 fand die inzwischen schon 71. Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirates im Augsburgger Rathaus statt. In dieser Form kommt der Beirat schon seit 1997 zusammen. Seither werden wichtige Themen im Bereich der Nachhaltigkeit diskutiert, Probleme und Missstände von verschiedenen Seiten beleuchtet und verschiedene Lösungsmöglichkeiten angedacht. Der Beirat zeichnet sich durch Interdisziplinarität und kurze Wege aus. Da der Beirat aus verschiedenen Akteuren Augsburgs, beispielsweise aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, zusammengesetzt ist, verfügt er gesammelt über ein breites Wissen. Dieses betrifft nicht nur die Sachstände, sondern oft auch den tatsächlichen Ablauf vor Ort oder die Zuständigkeiten. Dadurch können schnelle Lösungen durch Weiterleitung an die zuständige Stelle erreicht werden. Doch auch komplexe Probleme können in Angriff genommen werden und jeweilige Teillösungen, die sich zu einem Gesamtbild zusammenfügen, werden erarbeitet. Häufig werden auch Expertinnen oder Experten hinzugezogen. Gern gesehen sind außerdem Gäste, die den öffentlichen Sitzungen beiwohnen.

Thema Faire Arbeit

Die Nachhaltigkeitsbeiratssitzung im Februar hatte das große Thema „faire Arbeit“. Es wurde von Helmut Jung, Regionalsekretär des DGB Augsburg (Deutscher Gewerkschaftsbund), eingebracht und erläutert. Konkret thematisierte er unter anderem Sonntagsarbeit. Er lenkte den Fokus vor allem auf „verdeckte“ Sonntagsarbeit im Bereich Produktion und Logistik, die in der Regel nicht wahrgenommen wird. Auch die Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen für die Einzelnen, die Konkurrenzfähigkeit der Betriebe und die Gesetzgebungen etwa zu Sonntagsarbeit und Arbeitsschutz wurden diskutiert.

Die Diskussion führte zum Thema „nachhaltiger Konsum“. Hierfür standen die Faktoren Verbrauchermacht und Kaufkraft im Fokus. Rasch wurde deutlich, welchen Zwängen auch die einzelnen Unternehmen selbst unterliegen. Verschiedene Ansätze von Transparenz, mittels Label oder von Seiten des Gesetzes, wurden erörtert. Doch auch die Themen „Sicherheit des Arbeitsplatzes“ und als konkretes Beispiel die im Stadtrat zur Beratung anstehende Geschäftsanweisung „Nachhaltige Vergaben der Stadt Augsburg“ wurden angesprochen. Immer wieder wurde nach dem Blick über den Tellerrand der Fokus auf Augsburg gerichtet. Was in der Vergangenheit gut gelaufen ist, wie der heutige Stand einiger Projekte ist oder wo in naher Zukunft Handlungsbedarf und –druck besteht. Zwischendurch fanden sich auch immer wieder, beiläufig würde man fast meinen, Partner und Ansprechpartner für einzelne Projekte, ob im Gange oder erst in der Konzeption, zusammen.

Insgesamt lässt sich die Nachhaltigkeitsbeiratssitzung nicht nur als informativ, sondern auch als impuls- und im Nachgang als handlungsgestrieben, nachhaltig eben, beschreiben.

Die nächste Sitzung findet am 24. April 2017 statt, wobei alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.

Sandra Kerner, Praktikantin Büro für Nachhaltigkeit, Stadt Augsburg



für ein
zukunftsfähiges
Augsburg

Agendaforen

: in aktuell 29 Foren arbeiten Bürger, Institutionen und Unternehmen mit ihren Fachkenntnissen und ihrem Engagement für **ökologische**, **ökonomische**, **soziale** und **kulturelle** Zukunftsfähigkeit. Sie entwickeln **Projekte** und setzen sie um, arbeiten mit Fachstellen der Stadtverwaltung zusammen und stellen Anträge an Stadtverwaltung und Stadtrat. Sie werden vom städtischen Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 und Fachstellen der Verwaltung unterstützt. Im monatlichen **Agendateam** steuern die SprecherInnen der Foren und die städtische Geschäftsstelle den Agendaprozess. Die beiden **AgendasprecherInnen** Ute Michallik und Thomas Hecht vertreten den Prozess nach außen.

Nachhaltigkeitsbeirat

: berät die Stadt bei Nachhaltigkeitsthemen und vermittelt diese in die eigenen Institutionen hinein. In ihm sind 23 wichtige Organisationen und Institutionen der Stadtgesellschaft vertreten. Er berät über Nachhaltigkeitsthemen und spricht Empfehlungen gegenüber Stadtrat und Stadtverwaltung aus. Die vierteljährlichen Sitzungen sind öffentlich. Die Geschäfte werden vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 geführt. Die Institutionen des Nachhaltigkeitsbeirates und deren persönliche VertreterInnen werden für drei Jahre vom Stadtrat berufen.

Stadtrat

: und seine Ausschüsse entscheiden über die Nachhaltigkeitspolitik der Stadt Augsburg. Er hat 2015 die „Zukunftsleitlinien für Augsburg“ und 2017 die Anwendung von Nachhaltigkeitseinschätzungen beschlossen.

Stadtverwaltung

: die Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe setzen die Zukunftsleitlinien in ihren Bereichen um, erstellen Nachhaltigkeitseinschätzungen bei Beschlussvorlagen des Stadtrats, arbeiten mit den Agendaforen zusammen und bearbeiten die Empfehlungen des Nachhaltigkeitsbeirates. Das städtische **Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21** unterstützt die Dienststellen bei ihrem Nachhaltigkeitsengagement, erstellt den Nachhaltigkeitsbericht, organisiert den Augsburger Zukunftspreis und koordiniert den Agendaprozess.



Die Agendaforen

- Augsburger Armutskonferenz
- Ag Bildung und Nachhaltigkeit
- Bildungsbündnis Augsburg
- Ag Biostadt Augsburg
- Bürgerstiftung Augsburg
- Forum Eine Welt Augsburg
- Fachforum Energie
- Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt
- Ag Familienfreundliches Augsburg
- Forum Fließendes Geld
- Augsburger Forum Flucht und Asyl
- Forum Gesundheit
- GreenOffice Augsburg
- Lebensraum Schwabencenter
- Steuerungsgruppe Lifeguide
- Forum Mitgestaltung (Arbeitstitel)
- Nachhaltiger Lifestyle
- NANU – Netzwerk Augsburg für Naturschutz und Umweltbildung
- Ak Papierwende
- Partnerschaft der Generationen
- Forum Plastikfreies Augsburg
- Terre des Femmes Städtegruppe Augsburg
- Forum Aktionsgemeinschaft Tierrechte
- Transition Town Augsburg
- Forum Umweltbildungszentrum
- UNSER LAND Solidargemeinschaft Augsburg
- Ak Unternehmerische Verantwortung
- Ak Urbane Gärten
- Fachforum Verkehr



lifeguide

Das Portal für nachhaltiges Leben
in Augsburg und in den Landkreisen
Augsburg und Aichach-Friedberg

Lifeguide-Themen:

- ✓ Menschen, die querdenken
- ✓ Ideen, die Mut machen
- ✓ Tipps zum Nachmachen
- ✓ soziale und ökologische Projekte und Initiativen
- ✓ Unternehmen, die andere Wege gehen
- ✓ Termine, die interessieren

Lifeguide-Orte:

- ✓ zum Einkaufen: bio, regional oder fair gehandelt
- ✓ zum Selbermachen: reparieren, recyceln, upcyclen
- ✓ für draußen und unterwegs
- ✓ zum Teilen, Tauschen, Schenken
- ✓ zum Essen und Genießen: vegetarisch, vegan, bio, regional

www.lifeguide-augsburg.de



Von einer Fahrradwerkstatt zum Selberreparieren über öffentliche Stadtgärten bis hin zu einem Museum, das für regionale Unternehmen Stoffe webt – im Lifeguide finden sich viele besondere Orte. (Bilder: Cynthia Matuszewski)